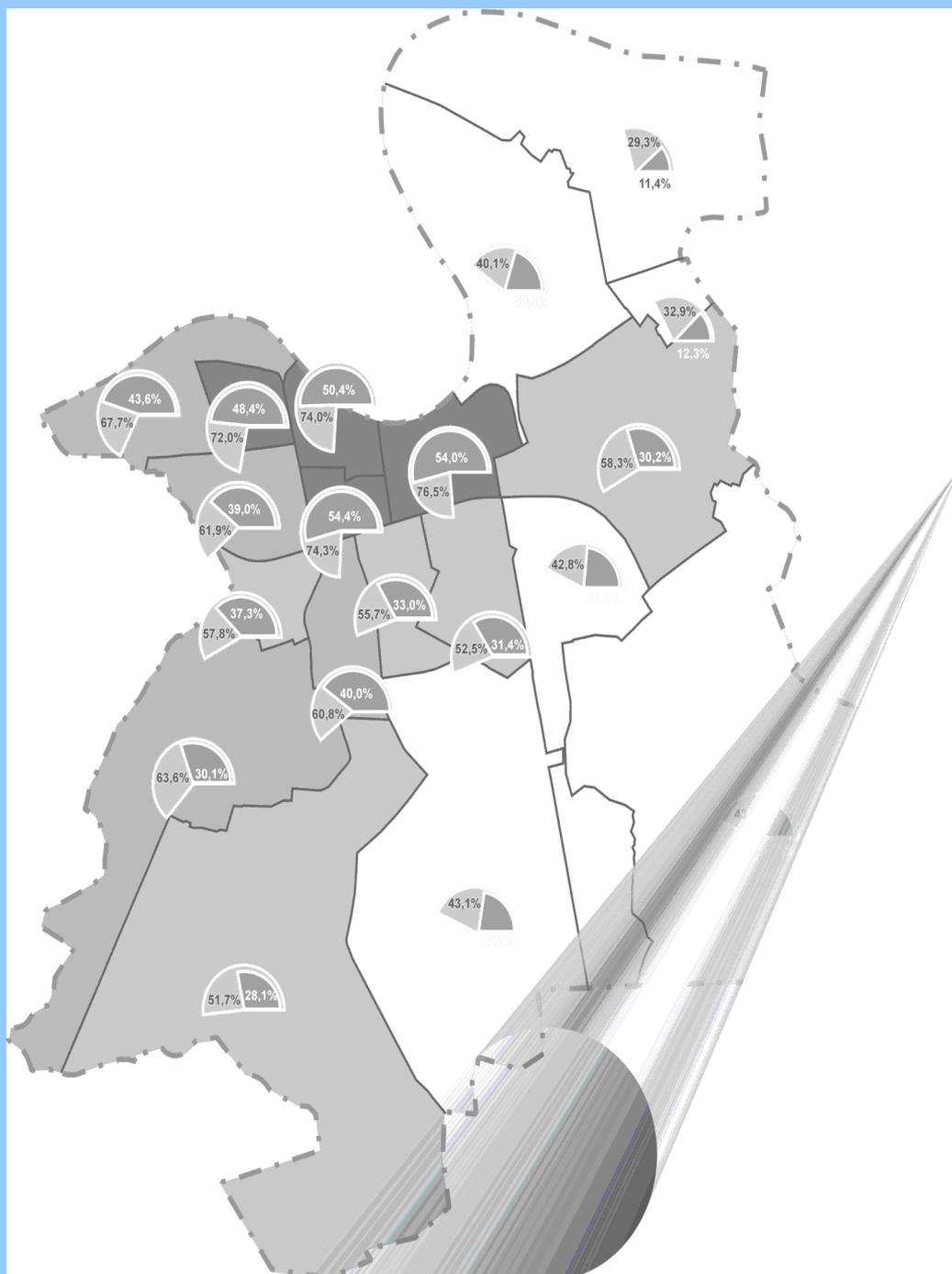


# Sozialbericht 2014

Dezernat III / 81.3 Arbeitsförderung, Statistik und Integration  
Referat Sozialplanung

Offenbach  
am Main

OF





## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende aktuelle Sozialbericht 2014 gibt Auskunft über die soziale Situation in der Stadt. In Zeiten verstärkten Zustroms von Zuwanderern aus südosteuropäischen Staaten und – wie es sich derzeit abzeichnet – von Flüchtlingen aus Krisengebieten außerhalb der Europäischen Union ist auch die kommunale Sozialpolitik besonders herausgefordert. Die Stadt Offenbach hat bewiesen, dass sie auch große Herausforderungen im sozialen Bereich meistern kann, muss aber immer wieder auch darauf hinweisen, dass die wirtschaftliche und finanzielle Tragfähigkeit der Stadt begrenzt und die sozialen Aufgaben ohne eine vernünftige Finanzausstattung durch Bund und Land nicht erfüllt werden können.

Die Daten des Sozialberichts zeigen wieder sehr deutlich, wie groß die Herausforderungen für uns sind, wer von Arbeitsmarktrisiken und Armut betroffen ist und welche Leistungen die Stadt und ihre Einrichtungen auch im Jahr 2014 erbracht haben. Dankenswerterweise gliedert der Bericht viele Daten auch kleinräumig auf, so dass auch die unterschiedliche Betroffenheit der Bezirke der Stadt sichtbar wird.

Die Zahl der Bezieher von Sozialleistungen nach dem Büchern II und XII des Sozialgesetzbuches ist auch im Jahr 2014 gestiegen. Der Sozialbericht zeigt aber, dass dies keine Sonderentwicklung in Offenbach ist, sondern die meisten Regionen Hessens, insbesondere die Städte in Rhein-Main, einen Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen haben. Der Zuwachs bei den Transferleistungen ist in Offenbach keineswegs höher als andernorts, teilweise eher etwas niedriger.

Besonders positiv finde ich, dass es auch im Jahr 2014 gelungen ist, mehr Kinder durch die Leistung für Bildung und Teilhabe zu erreichen. Ebenso sind die Erfolge des Jobcenters bei der Integration in Erwerbsarbeit ein Zeichen, dass die Konzepte der Stadt nicht ins Leere laufen.

Die Sozialplanung der Stadt hat mit diesem Bericht erneut ein informatives und lesenswertes Kompendium zum besseren Verständnis der sozialen Situation in der Stadt vorgelegt. Für die kommunale Sozialpolitik kann dies eine wichtige Arbeitsgrundlage sein.

Ihr



Dr. Felix Schwenke  
Stadttrat für Arbeit und Soziales



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis .....	1
1. Einführung .....	2
2. Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) .....	3
2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis .....	3
2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene .....	3
2.3 Entwicklung in den Bezirken der Stadt .....	5
2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich .....	7
2.5 Ausgaben im SGB II .....	7
2.6 Zielvereinbarungen und Zielerreichung im SGB II .....	8
3. Sozialhilfe (SGB XII) .....	9
3.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis .....	9
3.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen .....	9
3.3 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen .....	11
3.4 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) .....	12
3.5 Ausgaben im SGB XII .....	12
4. Leistungen für Bildung und Teilhabe .....	13
5. Fazit .....	14
6. Anhang .....	15
6.1 Glossar .....	15
6.2 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II) .....	20
6.3 Tabellen zu Kapitel 3 (SGB XII) .....	28
6.4 Tabellen zu Kapitel 4 (Leistungen für Bildung und Teilhabe) .....	31
6.5 Tabellen zu Kapitel 6 (Zusammenfassung) .....	32
6.6 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis .....	33
6.7 Abkürzungsverzeichnis .....	35
Impressum .....	36

## 1. Einführung

Die Sozialberichte der Stadt Offenbach erscheinen in einem jährlichen Rhythmus. Der nun vorliegende Sozialbericht 2014 zeigt die Entwicklungen im Bereich der Leistungen nach dem Zweiten und Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitssuchende und Sozialhilfe) sowie im Bereich Bildung und Teilhabe in der *Stadt Offenbach* bis zum Dezember 2014 auf.

Das Jahr 2014 in Offenbach war wie das Vorjahr geprägt von einem Bevölkerungswachstum. Am 31.12.2014 wohnten nach Angaben der kommunalen Bevölkerungsfortschreibung knapp 129.000 Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Offenbach<sup>1</sup>. Hiervon besaßen 35,2 Prozent keinen deutschen Pass, 58,4 Prozent hatten einen Migrationshintergrund. Dieses Bevölkerungswachstum brachte nicht nur wie erwartet eine steigende Zahl erwerbsfähiger Menschen mit sich, auch deren Anteil an der Gesamtbevölkerung erhöhte sich auf nunmehr 68,6 Prozent. Hiervon profitierte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Wohnort Offenbach, die ihr Wachstum fortsetzte und am 31.12.2014 mit 44.970 Personen um 5,0 Prozent höher als im Vorjahresmonat lag (Hessen: plus 1,9 Prozent)<sup>2</sup>. Die Beschäftigungsquote, eine Zielgröße der lokalen Arbeitsmarktpolitik, lag bei 50,8 Prozent und damit anderthalb Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (vgl. auch Tab. 56).

Zugleich war der Offenbacher Arbeitsmarkt durch einen weiteren leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit geprägt. Die Arbeitslosenquote – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen am Wohnort – betrug im Dezember 2014 10,8 Prozent. Davon befanden sich im Rechtskreis des SGB III (Versicherungssystem, Betreuung durch die *Agentur für Arbeit*) rund ein Viertel (1.713 Personen) und im Rechtskreis des SGB II rund drei Viertel (5.176 Personen) aller registrierten Arbeitslosen. Auch in der etwas umfassenderen Kategorie der Unterbeschäftigung<sup>3</sup> gab es in beiden Rechtskreisen einen Anstieg gegenüber dem Dezember des Vorjahres, im Rechtskreis des SGB II stärker (plus 117 Personen) als im Rechtskreis des SGB III (plus 63 Personen). Im Ergebnis stieg auch die Unterbeschäftigungsquote von 13,9 auf 14,0 Prozent (vgl. auch Tab. 20).

Demnach setzte sich die Entwicklung des Vorjahres fort, dass die positive Konjunkturerwicklung in der Rhein-Main-Region noch nicht zu einem Abbau der Arbeitslosigkeit geführt hat. Als einer der Gründe wird die Struktur der zugewanderten neuen Wohnbevölkerung aus den südlichen und südöstlichen EU-Ländern mit ihren großen wirtschaftsstrukturellen Problemen genannt, in deren Folge die starke Konkurrenz auf dem hiesigen Arbeitsmarkt unter den arbeitssuchenden Erwerbsfähigen anhielt.

Direkt zu Beginn des ersten Quartals des Jahres 2014 gab es einen Anstieg der Zahl der Leistungsberechtigten im Rechtskreis des SGB II bis zum Jahresende. Auch im SGB XII-Leistungsbereich setzte sich der Anstieg der Zahl der Personen mit Anspruch auf Sozialhilfe fort.

---

<sup>1</sup> In den Bereichen, in denen zur weiteren Analyse Daten zur Bevölkerungsstruktur hinzugezogen werden, entstammen diese dem Melderegister der *Stadt Offenbach*. Diese Daten liegen für den gleichen aktuell betrachteten Zeitraum vor wie die Datenbestände aus den Bereichen SGB II und SGB XII und sind kleinräumig und strukturell tief gegliedert verfügbar. Die nach dem Zensus 2011 fortgeschriebenen Daten des *Statistischen Landesamtes Hessen* hingegen erlauben aufgrund der besonderen Erhebungsmethode des Zensus keine kleinräumige Differenzierung innerhalb der Stadt. Im Übrigen weisen die Daten des Zensus für den 31.12.2014 eine um etwa sechs Prozent niedrigere Bevölkerungszahl (120.988 Personen) aus als die Fortschreibung des Einwohnerregisters der Stadt (128.974 Personen). Für ein Festhalten an der Datenbasis der Bevölkerungsfortschreibung der Stadt gibt es keine Alternative. Es entspricht zudem der durchgängigen Praxis der Statistikämter hessischer Großstädte. Ein klarer Trend einer wachsenden Bevölkerung in Offenbach zeigt sich in beiden Datensystemen.

<sup>2</sup> Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Aktuelle Eckwerte der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten (Zeitreihe) – SGB II-Trägergebiete (Wohnort) Stichtag 31. Dezember 2014.

<sup>3</sup> Da registrierte Arbeitslosigkeit aufgrund ihrer Legaldefinition auch vom Umfang der jeweils stattfindenden Arbeitsförderungsmaßnahmen wie Qualifizierung, Arbeitsgelegenheiten, Orientierungsmaßnahmen und Trainingsmaßnahmen abhängt (die Teilnehmer werden nicht als arbeitslos gezählt), ist eine Betrachtung der umfassenderen Kategorie „Unterbeschäftigung“ sinnvoll; hier werden vor allem noch Maßnahmeteilnehmer mitgezählt.

## 2. Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

### 2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Die Grundsicherung für Arbeitslose nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) umfasst ein an der Erwerbsarbeit orientiertes Fürsorgesystem für verschiedene Personengruppen, u.a. Arbeitslose und Langzeitarbeitslose, Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen (sog. „Ergänzer“), Absolventen von allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen sowie mit Berufsausbildungen, die keine Ansprüche auf vorrangige Versicherungsleistungen erwerben konnten, Berufsrückkehrer, Eltern mit Erziehungspflichten, Bezieher von Arbeitslosengeld I (ALG I, nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch), deren Bedarf durch diese Versicherungsleistung nicht ausreichend gedeckt ist (sog. „Aufstocker“) und Personen ohne Ansprüche auf ALG I nach nur kurzfristiger Beschäftigung. Die Leistungen umfassen im Wesentlichen:

- Arbeitslosengeld II (ALG II) für erwerbsfähige Leistungsberechtigte<sup>4</sup>;
- Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft (BG) von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten;
- Leistungen für Kranken- und Pflegeversicherung der Leistungsberechtigten<sup>5</sup>;
- Leistungen zur Eingliederung in Erwerbsarbeit;
- Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Vom Träger der amtlichen Statistik für das SGB II, der *Bundesagentur für Arbeit (BA)*<sup>6</sup> stammt der Großteil der Daten des vorliegenden Berichts. Bevölkerungsdaten auf Basis des Melderegisters kommen vom *Offenbacher Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration*.

### 2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene

Die **Zahl der Leistungsberechtigten** stieg im Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat um 358 auf 19.684 Personen. Im gleichen Zeitraum wuchs die Zahl der Bedarfsgemeinschaften auf 8.890. Der Anstieg zum Jahresende basiert auf einem Anstieg der Zahl der **nichtdeutschen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Ihre Zahl erhöhte sich zum Jahresende 2014 auf 7.425 Personen. Ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten steigt kontinuierlich seit 2006 und erreichte am Jahresende 2014 56,5 Prozent. Gemessen am – ebenfalls gestiegenen – Anteil der Nichtdeutschen in der Bevölkerung bleibt dies stark überdurchschnittlich. Ein Anstieg zeigt sich auch im Vergleich der *Jahresdurchschnittswerte* (vgl. Abb. 1, Tab. 1 bis Tab. 9).

Die Zahl der **nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten** – überwiegend Kinder unter 15 Jahren – sank gegenüber dem Vorjahresende um 247 auf 6.538 Personen. Aber auch hier stieg der Ausländeranteil leicht an. Alle betrachteten Altersgruppen unter den nichterwerbsfähigen Nichtdeutschen – insbesondere die älteren – waren hinsichtlich der Vergleichsgruppen in der Bevölkerung überdurchschnittlich im SGB II-Bezug. Wie in der

---

<sup>4</sup> Als erwerbsfähig wird eine Person bezeichnet, die 15 Jahre und älter ist, die (Regel-)Altersgrenze noch nicht erreicht hat und mindestens drei Stunden am Tag unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes arbeiten kann. Ob die Aufnahme einer Arbeit oder die Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt vorübergehend unzumutbar ist (z.B. wegen Erziehung eines Kindes unter drei Jahren), ist hierbei ohne Belang. Mit einer erwerbsfähigen und leistungsberechtigten Person zusammen lebende, nicht erwerbsfähige Personen bilden mit dieser eine sogenannte Bedarfsgemeinschaft (BG) und erhalten Sozialgeld. In einer BG können auch mehrere erwerbsfähige Personen mit ALG II-Bezug leben.

<sup>5</sup> Leistungen für die Rentenversicherung werden seit 2011 nicht mehr gezahlt.

<sup>6</sup> Die Geschäftsdaten der kommunalen Jobcenter werden der Statistik der *BA* über die normierte Schnittstelle X-Sozial gemäß § 51b Abs. 2 SGB II übermittelt. Aus diesen generiert die Statistik der *BA* die amtlichen Daten der SGB II-Statistik. Bei diesen Daten kann es, wie bei anderen Fachstatistiken auch, leichte Abweichungen zu Geschäftsdaten oder Haushaltsdaten der Kommune geben, da die *BA*-Statistik die übermittelten Daten im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages plausibilisiert, Berichtsperioden zuordnet und mit den Daten anderer Statistikaggregate wie der Arbeitsmarkt-, Beschäftigten- und der Bevölkerungsstatistik vervollständigt. Gegenüber Daten früherer Sozialberichte ist zu beachten, dass Datenrevisionen der *BA*-Statistik zu vereinzelt rückwirkenden Änderungen von Eckzahlen auch für die Vorjahre führen. Beim zeitlichen Bezug der Daten gibt es Unterschiede zwischen den Daten zum SGB II der *BA* und denen des *Sozialamtes der Stadt Offenbach* zum SGB XII. Während die *BA* ihre Daten zur Mitte eines jeden Monats (zudem unterschiedlich zwischen dem elften und dem 16. Tag eines Monats) erhebt, nimmt das *Sozialamt* Daten vom Ende eines Monats (verwendet werden im vorliegenden Bericht die Daten des 31.12. eines Jahres). In der Zusammenschau der Daten entstehen dadurch unvermeidlich geringfügige Unschärfen.

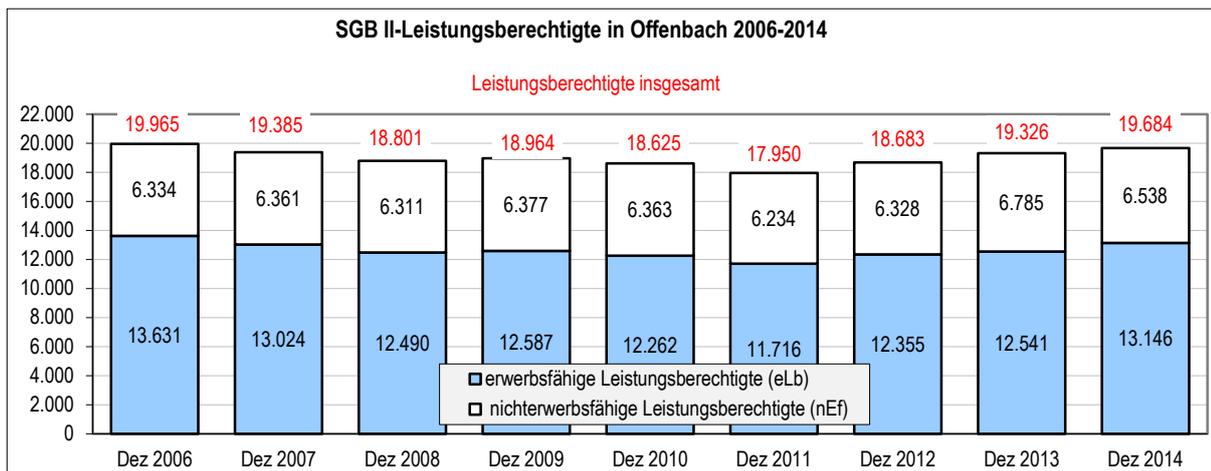


Abb. 1: Erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Offenbach  
Quelle: BA. Darstellung Amt 81.3

Vergangenheit war etwa jedes dritte Offenbacher **Kind unter 15 Jahren** im SGB II-Bezug („nef-Quote U15“, vgl. Tab. 7 bis Tab. 12). Die Zahl der **Bedarfsgemeinschaften mit Kindern** wuchs, nicht jedoch die Zahl der Zahl der **alleinerziehenden BG** sowie der **Kinder**, die in alleinerziehenden BG lebten (vgl. Tab. 13 bis Tab. 16 und Abb. 2).

Bei Betrachtung einzelner Nationalitäten fällt das relativ stärkere Wachstum der Leistungsberechtigten unter den ost- und südosteuropäischen Nationalitäten auf (vgl. Abb. 3, Tab. 18).

Die **SGB II-Quote** verblieb mit **18,3 Prozent** auf dem Vorjahresniveau<sup>7</sup>. Die SGB II-Quote vieler europäischer Nationalitäten liegt nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt der SGB II-Quote aller Nichtdeutschen. Hinsichtlich der Zuwanderung osteuropäischer Nationalitäten fällt weiterhin die seit dem Jahr 2011 sprunghaft ansteigende SGB II-Quote unter der bulgarischen Bevölkerung auf (vgl. Abb. 4, Tab. 17).

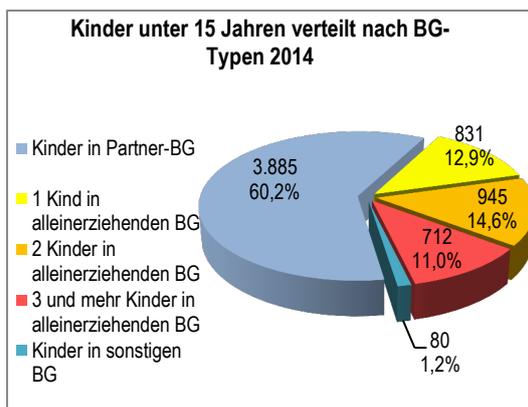


Abb. 2: Kinder unter 15 Jahren nach BG-Typen  
Quelle: BA. Darstellung Amt 81.3

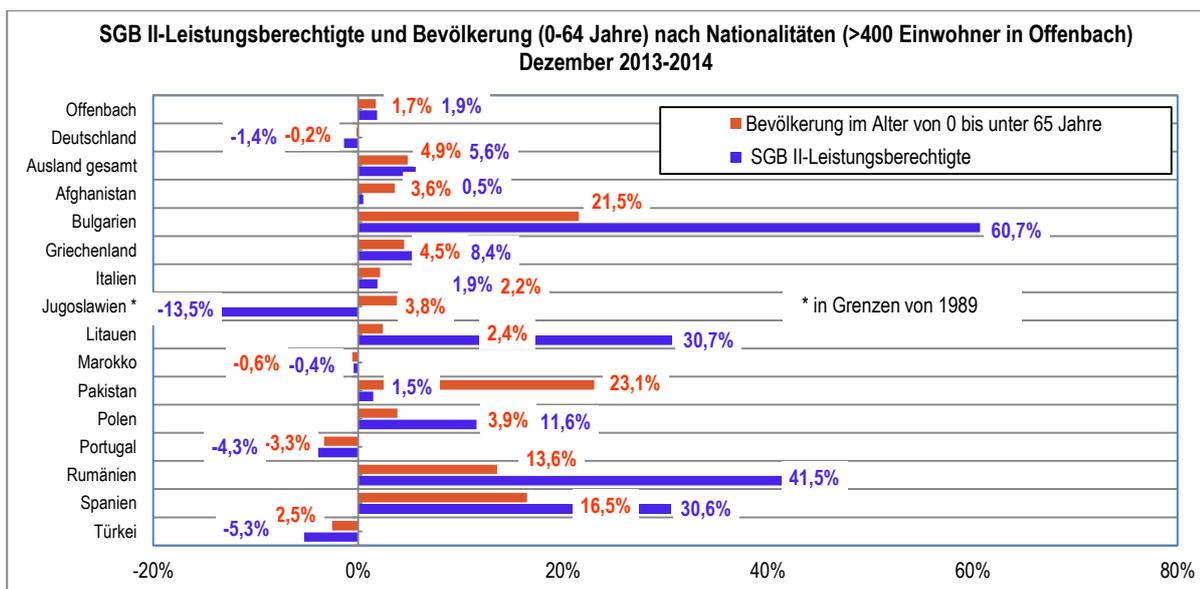


Abb. 3: Entwicklung Leistungsberechtigte und Bevölkerung nach Nationalitäten  
Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister Stadt Offenbach. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

<sup>7</sup> Die BA weist mit Bezug auf Bevölkerungszahlen des Statistischen Bundesamtes für Dezember 2014 eine SGB II-Quote von 20,0 Prozent (vgl. Tab. 55) aus.

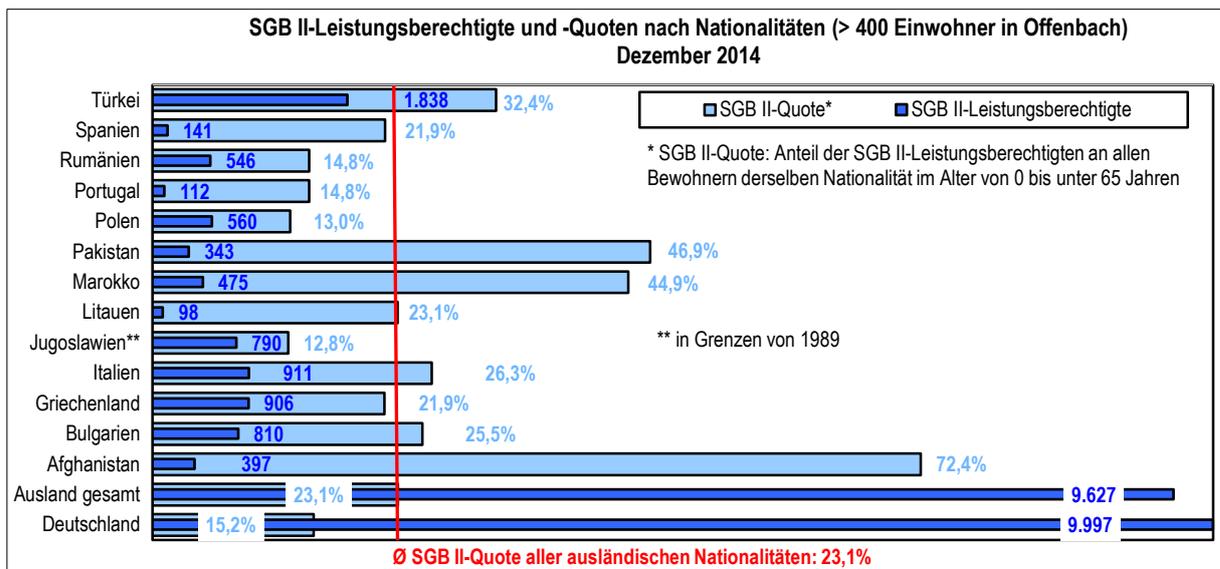


Abb. 4: SGB II-Leistungsberechtigte und Quoten nach Nationalitäten  
 Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister Stadt Offenbach. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

37 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren als **Arbeitslose**<sup>8</sup> registriert. Die Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB II betrug 8,1 Prozent<sup>9</sup>. Die **Unterbeschäftigung**<sup>10</sup> im Rechtskreis SGB II stieg gegenüber dem Vorjahr an und wies Ende 2014 7.093 Personen aus. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die **drei Monate vor** ihrem Übergang in den Rechtskreis SGB II **ALG I** bezogen hatten und dann aus dem Rechtskreis des SGB III ausgeschieden waren, sank gegenüber dem Vorjahr (vgl. Tab. 19 und Tab. 20).

Die Zahl derjenigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die Leistungen nach SGB II erhalten, weil sie ein zu geringes eigenes Einkommen haben („**Ergänzer**“), erhöhte sich Ende 2014 gegenüber dem Vorjahresende auf rund 3.700 Personen (vgl. Abb. 5, Tab. 21, Tab. 22). Knapp 93,5 Prozent der BG erhielten Ende 2014 Leistungen für Unterkunft, rund 88 Prozent ALG II und knapp 21 Prozent Sozialgeld als Regelleistung<sup>11</sup> (vgl. Tab. 23).

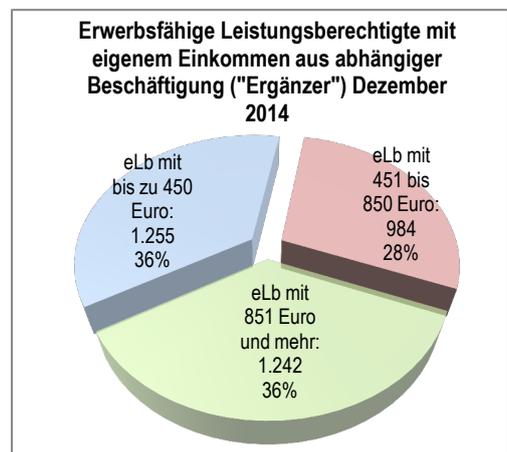


Abb. 5: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“)  
 Quelle: BA. Darstellung Amt 81.3

### 2.3 Entwicklung in den Bezirken der Stadt

Die Entwicklung der Zahl der Leistungsberechtigten in den einzelnen Statistischen Bezirken der Stadt gegenüber dem Vorjahr war uneinheitlich. Den größten Anstieg gab es bis Ende 2014 in den Bezirken *Waldheim*, *Bachschule* und *Friedrichsweiher*. Die höchsten SGB II-Quoten wiesen jedoch nach wie vor die nördlichen Innenstadtbezirke auf. Allerdings hat sich

<sup>8</sup> Seit 2006 lag die Quote der arbeitslos gezählten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zwischen rund 34 und 40 Prozent. Die Arbeitslosigkeit ist sehr stark von der Förderpolitik und den Fördermöglichkeiten abhängig. Sobald sich Personen z.B. in Eingliederungsmaßnahmen befinden und hierbei 15 und mehr Stunden Zeitaufwand pro Woche haben, gelten sie nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr als arbeitslos.

<sup>9</sup> Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) insgesamt betrug im Dezember 2014 10,8 Prozent und umfasst neben den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II auch diejenigen im Rechtskreis SGB III.

<sup>10</sup> Der Begriff der Unterbeschäftigung berücksichtigt neben der Arbeitslosigkeit auch Eingliederungsmaßnahmen und ist daher die umfassendere und präzisere Kategorie für die Betrachtung von Erwerbslosigkeit.

<sup>11</sup> Bei den BG ohne ALG II-Bezug handelt es sich um Leistungsberechtigten, die aufgrund von anrechenbarem Einkommen keine Regelsatzleistungen, sondern nur Leistungen für Unterkunft (LfU) beziehen. Der sehr kleine Anteil von Leistungsbeziehern ohne LfU besteht überwiegend aus Personen, die im elterlichen oder einem fremden Haushalt leben und keine eigenen Mietkosten haben.

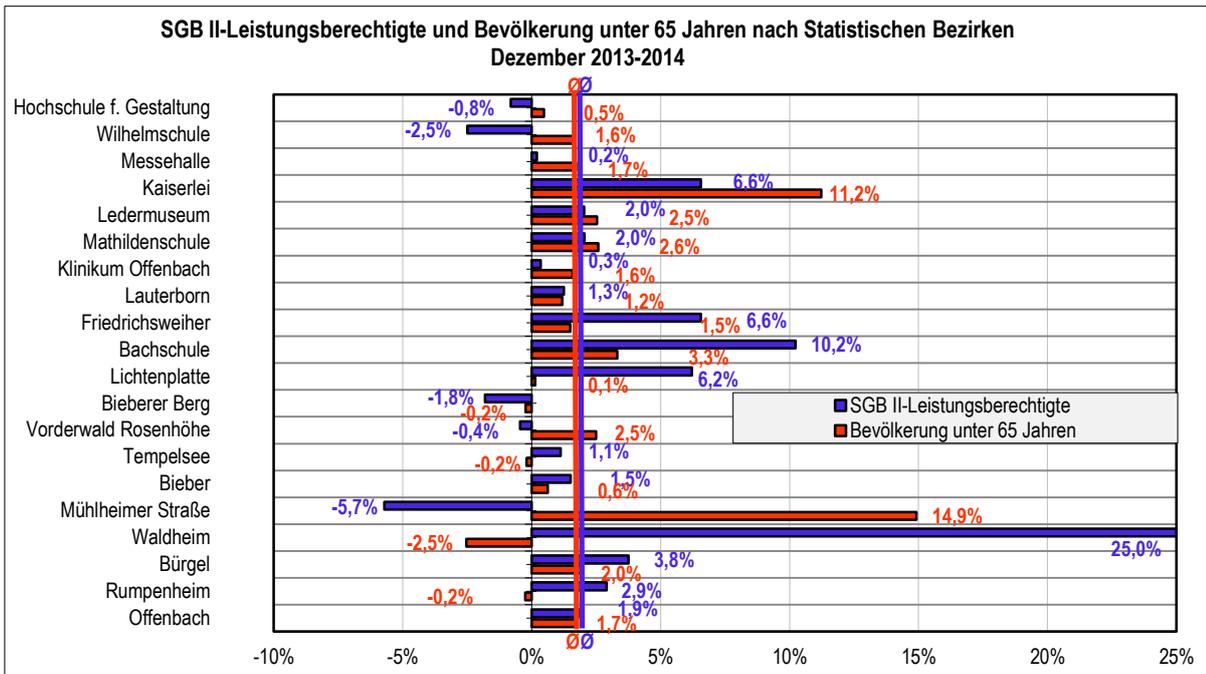


Abb. 6: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken  
Quelle: BA. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

der in Vorjahren bereits erkennbare Trend einer leicht günstigeren Entwicklung im Innenstandbereich gegenüber einigen außenliegenden Bezirken auch im Jahr 2014 fortgesetzt. Die Situation in den einzelnen Bezirken hat sich angeglichen. Ein Ausdruck davon ist auch der seit Jahren leicht rückläufige Segregationsindex, der die sozialräumliche Ungleichheit innerhalb der Stadt misst. Die Betrachtung der räumlichen Ungleichverteilung (Segregation) in den Statistischen Bezirken weist auf Differenzen in der Betroffenheit von Armut und damit von Lebenslagen hin<sup>12</sup>. Die Differenzen in den Belastungen der einzelnen Stadtteile nahmen weiter ab. (vgl. vgl. Abb. 6 bis Abb. 8, Tab. 24 bis Tab. 28).

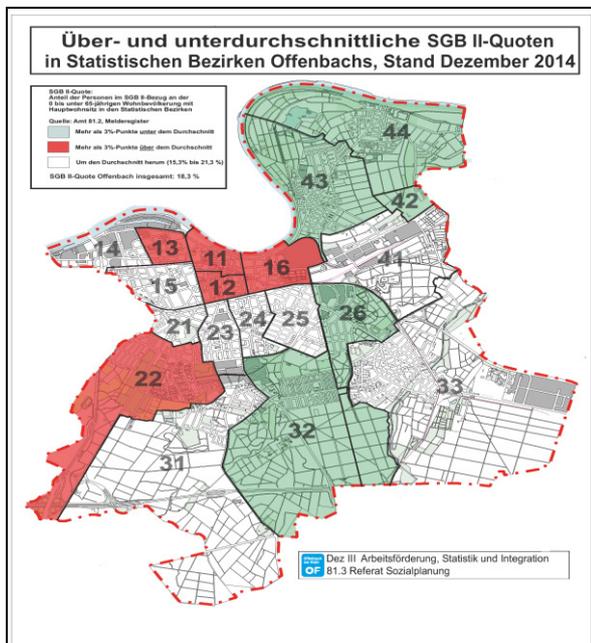


Abb. 7: Über- und unterdurchschnittliche SGB II-Quoten nach Statistischen Bezirken  
Quelle: BA, Amt 81. Berechnung/Darstellung Amt 81.3  
Rot = mehr als drei Prozentpunkte über Ø  
Grün = mehr als drei Prozentpunkte unter Ø

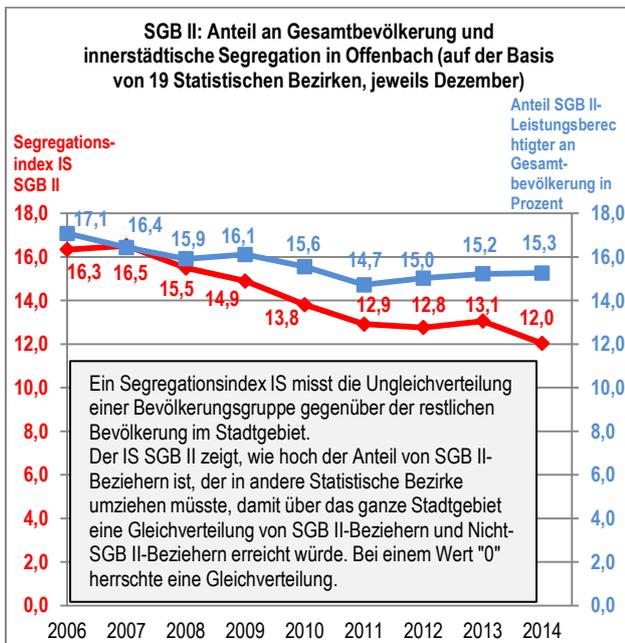


Abb. 8: Innerstädtische Segregation im Bezug von SGB II-Leistungen  
Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

<sup>12</sup> Das statistische Maß für den Grad der Segregation der Bevölkerung bezogen auf ein bestimmtes Merkmal (hier der SGB-II-Anteil an der Gesamtbevölkerung) ist ein entsprechender Index. Ein hoher Indexwert zeigt eine hohe Ungleichverteilung, ein niedriger eine gleichmäßigere Verteilung zwischen den Stadtteilen.

### 2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich

Die Zahl Leistungsberechtigten in Offenbach stieg im Zeitraum Dezember 2013 bis 2014 mit 2,2 Prozent etwas stärker als im hessischen Durchschnitt, die Zahl der Bedarfsgemeinschaften hingegen wuchs mit 1,6 Prozent unterdurchschnittlich. In der Folge blieb die **durchschnittliche BG-Größe** in Offenbach mit rund 2,2 Personen pro BG wie in der Vergangenheit überdurchschnittlich. Auch gibt es in Offenbach sehr hohe Anteile von BG mit mehreren Kindern.

Der Anteil der Erwerbsfähigkeit unter den Leistungsberechtigten in Offenbach erhöhte sich ebenfalls: Während auf der einen Seite die Zahl der Sozialgeld-Bezieher unter den Leistungsberechtigten mit minus 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresende hessenweit am stärksten sank, war der Zuwachs der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II-Bezug mit 4,8 Prozent hessenweit am stärksten (vgl. Abb. 9 und Abb. 10, Tab. 29 bis Tab. 32).

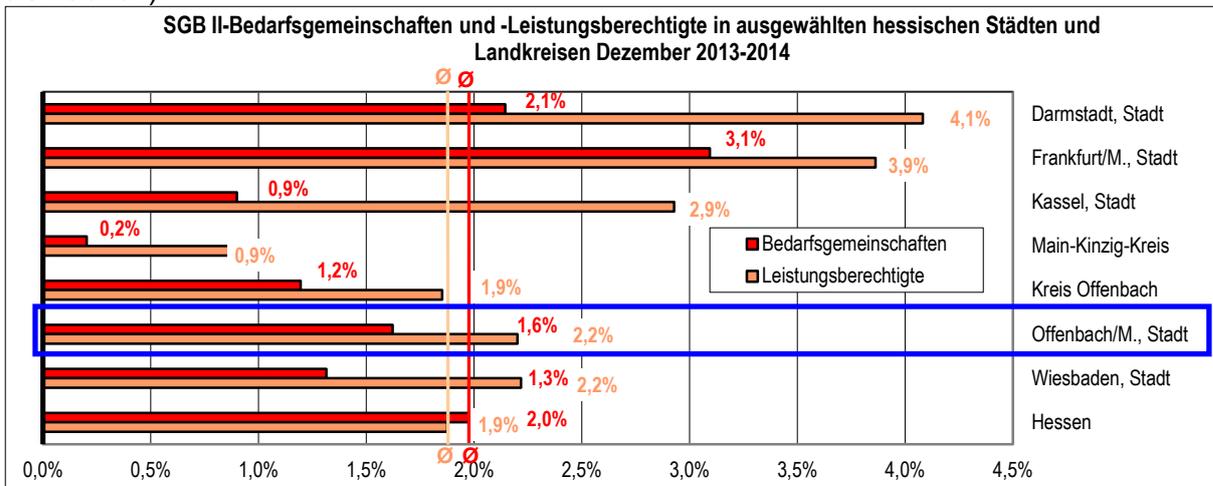


Abb. 9: Entwicklung Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte in Hessen  
 Quelle: BA. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

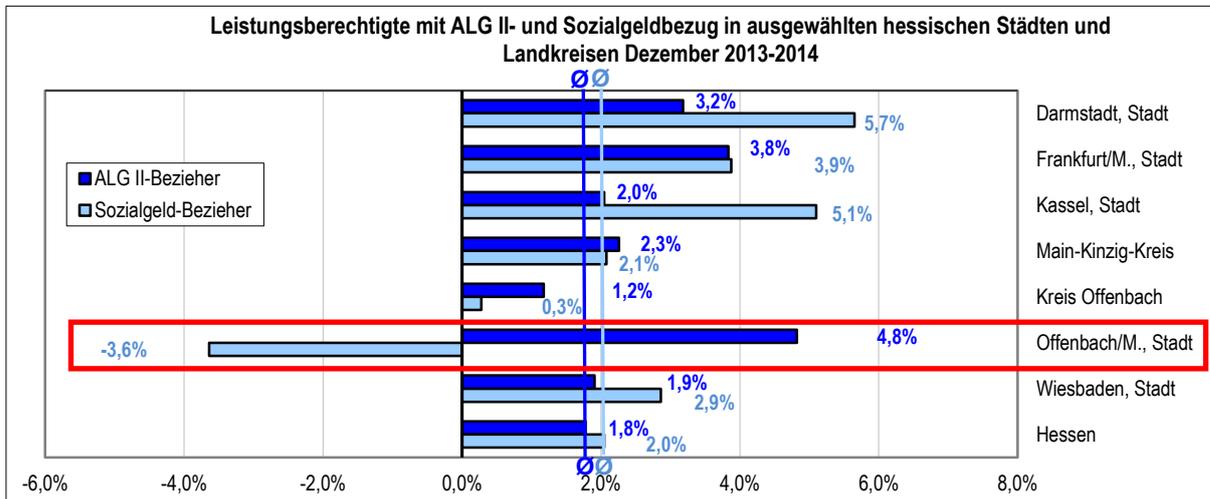


Abb. 10: Entwicklung Arbeitslosengeld II- und Sozialgeldempfänger in Hessen  
 Quelle: BA. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

### 2.5 Ausgaben im SGB II

Die Ausgaben für die Geldleistungen des SGB II in Offenbach lagen im Jahr 2014 bei rund 101,7 Millionen Euro und damit 4,9 Prozent höher als im Jahr 2013. Die Hauptgründe für den Anstieg der Ausgaben sind die gestiegenen Zahlen von Leistungsberechtigten und die Erhöhung der Regelbedarfssätze zum 1. Januar 2014. Den größten Anteil an den Gesamtausgaben hatten mit über 47 Prozent die Leistungen für Unterkunft und Heizung. Eine Bedarfsgemeinschaft erhielt durchschnittlich 943 Euro pro Monat an Gesamtleistungen, die Hälfte davon entfiel auf Leistungen für Unterkunft und Heizung (vgl. Abb. 11 bis Abb. 13, Tab. 33 bis Tab. 35).

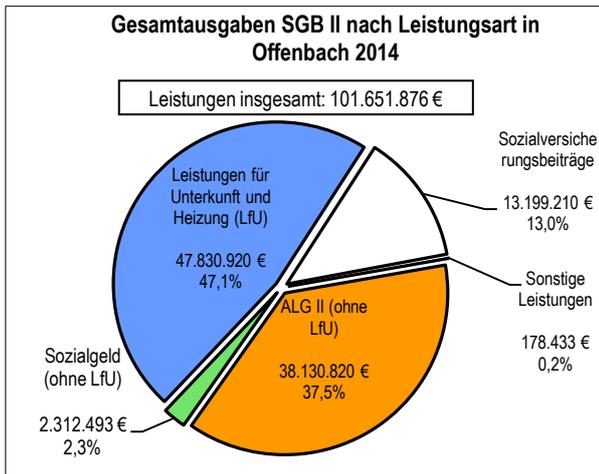


Abb. 11: SGB II: Gesamtausgaben nach Leistungsart  
Quelle: BA. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

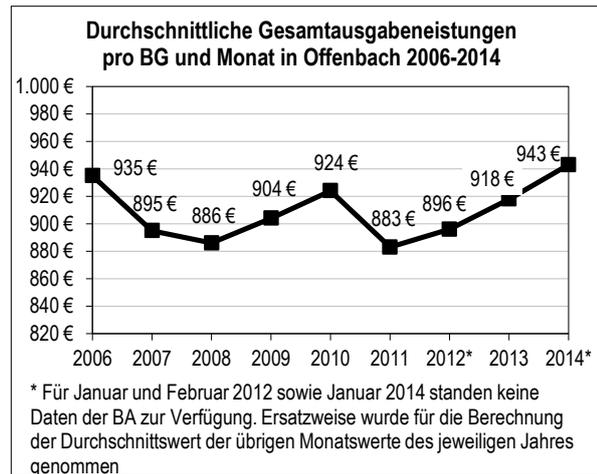


Abb. 12: Durchschnittliche monatliche Gesamtleistungen pro Bedarfsgemeinschaft  
Quelle: BA. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

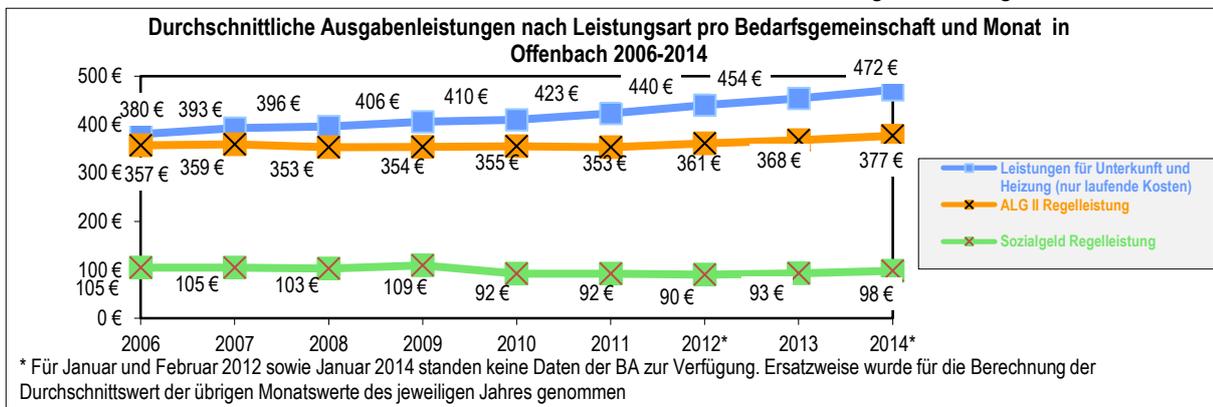


Abb. 13: Durchschnittliche Monatsleistungen nach Leistungsart pro Bedarfsgemeinschaft  
Quelle: BA. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

## 2.6 Zielvereinbarungen und Zielerreichung im SGB II

Zwischen Jobcenter *MainArbeit* und *Land Hessen* wurden wie in den vorherigen Jahren auch für das Jahr 2014 gemäß § 48a SGB II Ziele vereinbart. Sie beinhalteten die Bereiche:

- Integration in Erwerbstätigkeit: Integrationsquote von mindestens 23,4 Prozent;
- Langfristiger Leistungsbezug: Gemessen an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die in den vergangenen zwei Jahren 21 oder mehr Monate im Leistungsbezug waren - ein maximaler Anstieg um 1,4 Prozent;
- Integration Alleinerziehender: Integrationsquote von mindestens 17,4 Prozent;

Darüber hinaus wurden stadtintern mit dem Jobcenter *MainArbeit* weitere Ziele vereinbart:

- Ausgaben für Leistungen zum Lebensunterhalt (einschließlich KdU): Maximal 107,15 Millionen Euro;
- Nachhaltigkeit der Integrationen: Quote nachhaltiger Integrationen (d.h. Aufnahme einer Beschäftigung von mindestens zwölf Monaten Dauer) von mindestens 59,6 Prozent;
- Lernförderung im Rahmen der Leistungen für Bildung und Teilhabe: Erhöhung der Zahl der Bewilligungen von Lernförderung;
- Inanspruchnahme der BuT-Leistungen: Quote der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen an allen antrags- und leistungsberechtigten von mindestens 73 Prozent, d.h. in Höhe der Vorjahresquote.

Fast alle Ziele wurden erreicht und teilweise sogar erheblich überschritten. Lediglich das Ziel eines reduzierten Zuwachses von Langzeitbeziehern unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten wurde – wie im Vorjahreszeitraum – nicht erreicht. Die Stadt Offenbach weist jedoch einen nach wie vor einen vergleichsweise niedrigen Anteil von Langzeitbeziehern auf, so dass der Anstieg der Zahl der Personen in dieser Gruppe etwas relativiert wird. (vgl. Tab. 36).

### 3. Sozialhilfe (SGB XII)

#### 3.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Das SGB XII umfasst in den Kapiteln (Kap.) 3 bis 9 die Leistungsbereiche:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3);
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4);
- Hilfen in besonderen Lebenslagen. Dazu zählen:
  - Hilfen zur Gesundheit (wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft, Mutterschaft, bei Sterilisation, Kap. 5);
  - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Kap. 6);
  - Hilfe zur Pflege (wie Altenheimbetreuung, Kurzzeitpflege, Hospizbetreuung, Kap. 7);
  - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8);
  - Hilfen in anderen Lebenslagen (überwiegend einmalige Hilfen: Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Blindenhilfe, Bestattungskosten, Kap. 9).

Die Mehrzahl der Leistungsberechtigten bezieht Leistungen **außerhalb** von Einrichtungen<sup>13</sup>. Leistungsbezug **innerhalb** von Einrichtungen gibt es für Hilfe zur Pflege nach Kap. 7 und Kap. 8 SGB XII. Der Bereich Kapitel 8 wird hier nicht ausgewertet; die hierzu zählenden wenigen Leistungsberechtigten werden zum überwiegenden Teil vom *Landeswohlfahrtsverband* als überörtlichem Sozialhilfeträger versorgt. Der Leistungsbezug nach **Asylbewerberleistungsgesetz** (AsylbLG)<sup>14</sup> wird am Ende dargestellt. Die folgenden Darstellungen beruhen auf Daten der Stabsstelle *Strategisches Controlling des Sozialamtes der Stadt Offenbach*<sup>15</sup>.

#### 3.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen

Ende 2014 erhielten 3.455 Personen außerhalb von Einrichtungen Leistungen nach SGB XII. (vgl. Abb. 14, Tab. 37). Von dem erneuten Wachstum gegenüber dem Vorjahr sind fast alle **Altersgruppen** betroffen (vgl. Abb. 15, Tab. 38). Über drei Viertel aller Bedarfsgemeinschaften erhielten **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**. Von den 2.709 Leistungsberechtigten erhielten etwa 62 Prozent Grundsicherung wegen Alters, entsprechend knapp 38 Prozent wegen Erwerbsminderung. Der Anteil der weiblichen Leistungsberechtigten sinkt kontinuierlich seit dem Jahr 2006 (vgl. Abb. 16, Tab. 39).

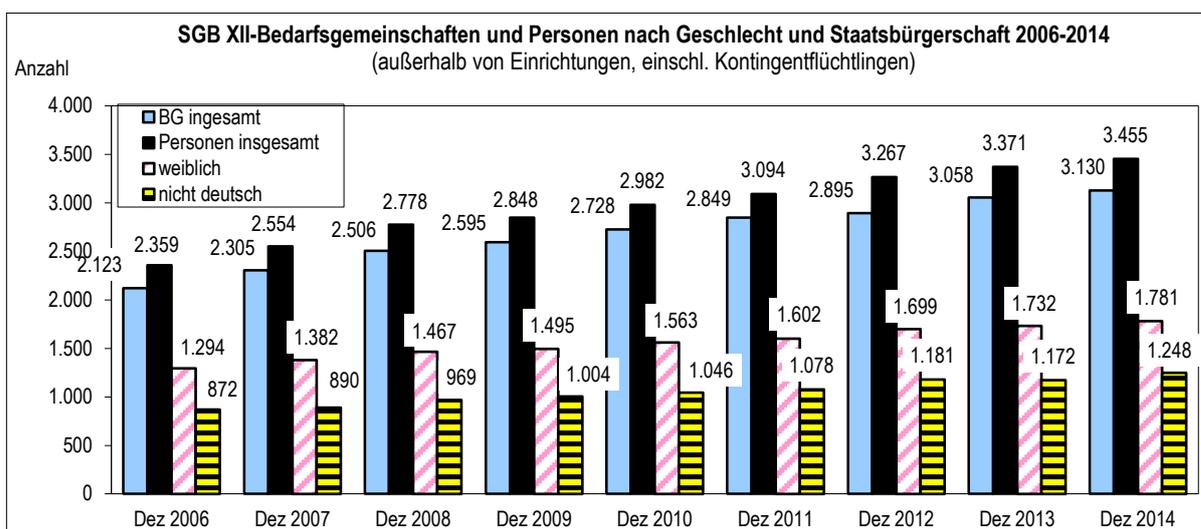


Abb. 14: Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte im SGB XII  
Quelle: Amt 50. Darstellung Amt 81.3

<sup>13</sup> Einbezogen werden hierbei Kontingentflüchtlinge (siehe auch Glossar). Sie erhalten Leistungen nur nach Kap. 4 SGB XII (hier fast ausschließlich in der Grundsicherung wegen Alters).

<sup>14</sup> § 2 AsylbLG regelt unter anderem die Mindestaufenthaltsdauer für den Bezug von Leistungen nach SGB XII. Bis Februar 2015 galt eine vierjährige Aufenthaltsdauer, seit März 2015 sind es 15 Monate.

<sup>15</sup> Die SGB XII-Daten unterscheiden sich von den SGB II-Daten in ihrem zeitlichen Bezugspunkt: Das *Sozialamt* erhebt die SGB XII-Daten zum Ende des Monats (im vorliegenden Bericht am 31.12. eines Jahres), die *BA* erhebt die SGB II-Daten zur Mitte eines jeden Monats, und hierbei variiert der Zähltag vom elften bis zum 16. Tag eines Monats.

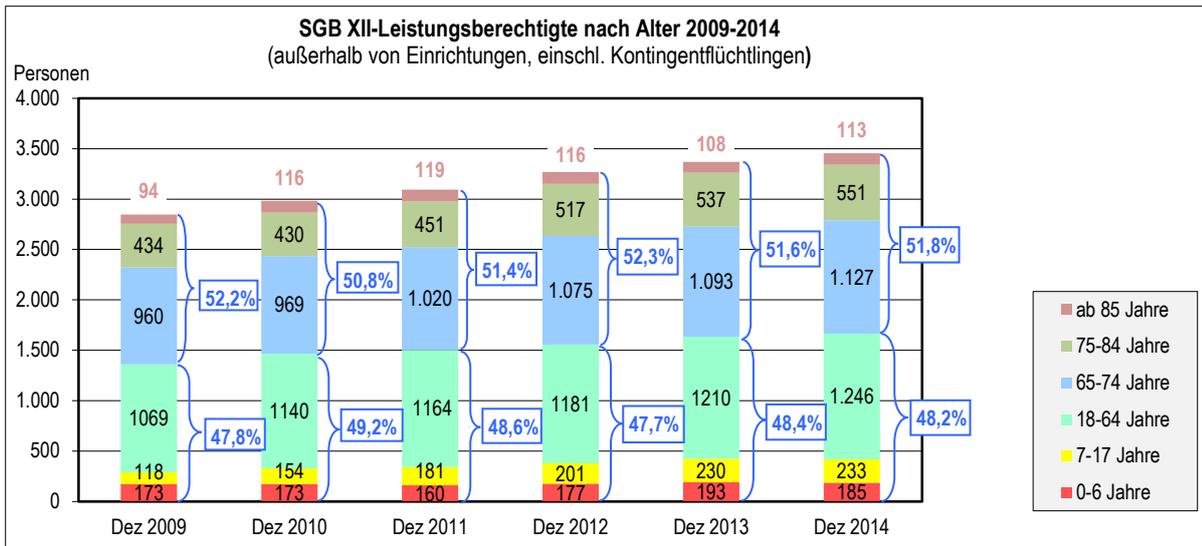


Abb. 15: Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII  
Quelle: Amt 50. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

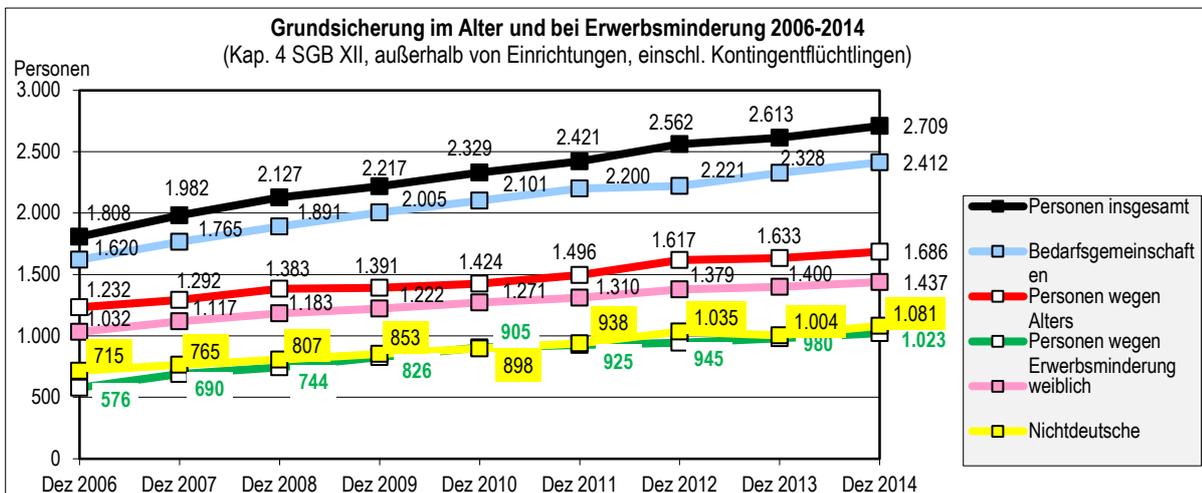


Abb. 16: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung  
Quelle: Amt 50. Darstellung Amt 81.3

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten mit **Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)** stieg gegenüber dem Vorjahreswert (vgl. Abb. 17, Tab. 40). Hingegen sank die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahr mit **ausschließlich** (vgl. Abb. 18, Tab. 41) und **zusätzlich Hilfen in besonderen Lebenssituationen (HbL)**, (vgl. Abb. 19, Tab. 42).

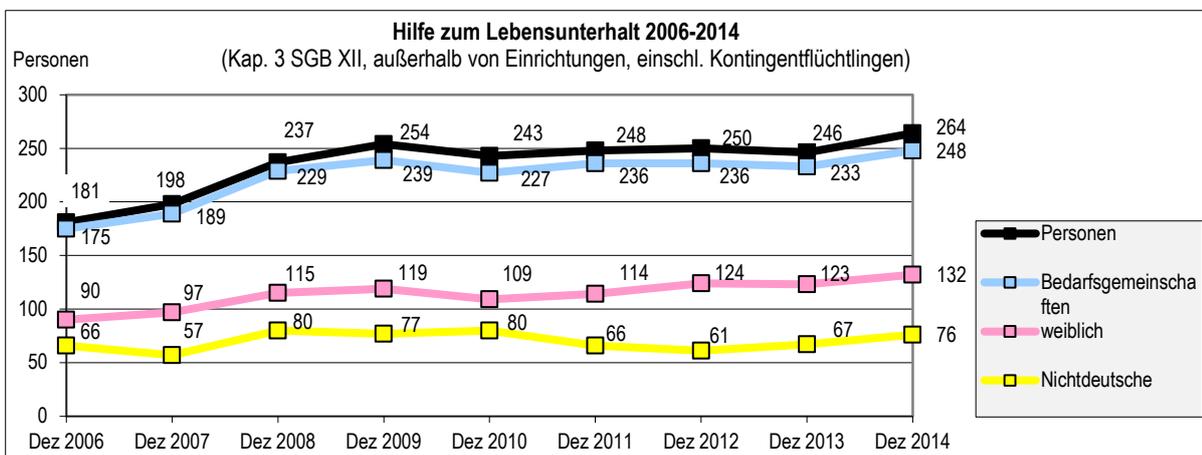


Abb. 17: Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)  
Quelle: Amt 50. Darstellung Amt 81.3

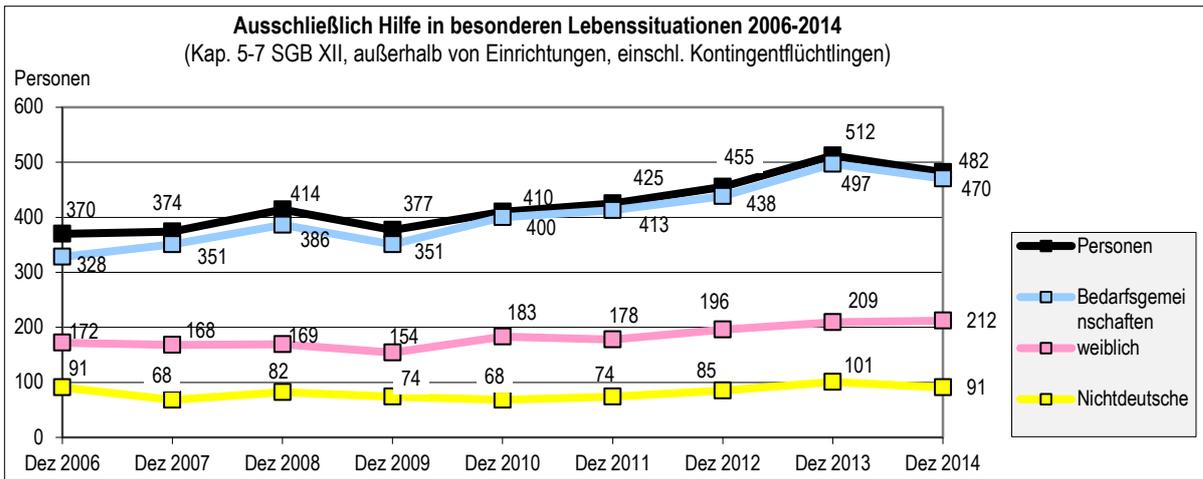


Abb. 18: Hilfe in besonderen Lebenssituationen (HbL)  
Quelle: Amt 50. Darstellung Amt 81.3

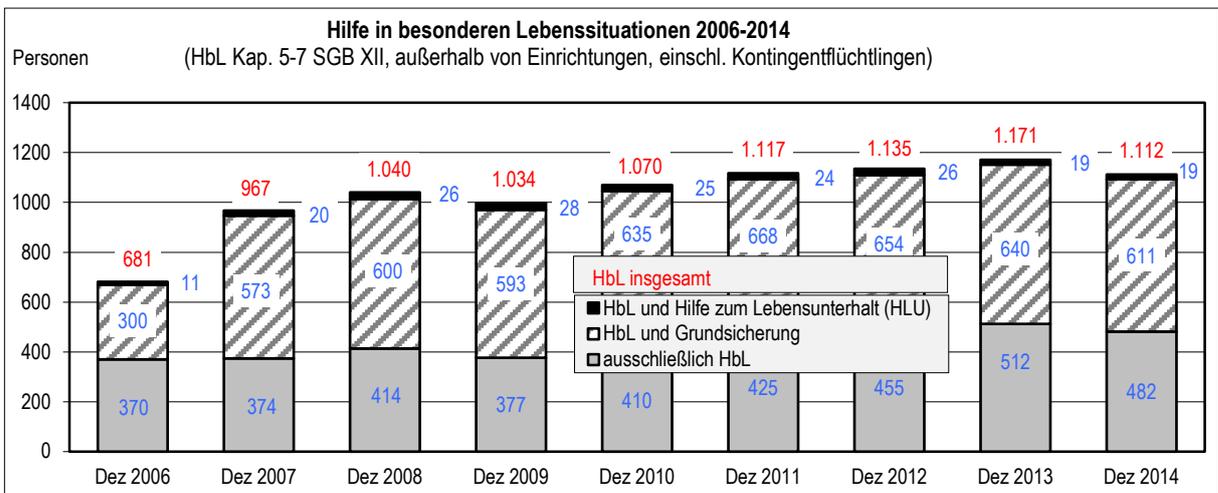


Abb. 19: Hilfe in besonderen Lebenssituationen (HbL), mit Grundsicherung oder HLU  
Quelle: Amt 50. Darstellung Amt 81.3

### 3.3 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen

Die Zahl der Leistungsberechtigten mit Hilfe zur Pflege nach Kap. 7 SGB XII innerhalb von Einrichtungen stieg gegenüber dem Vorjahreswert an (vgl. Abb. 20, Tab. 43).

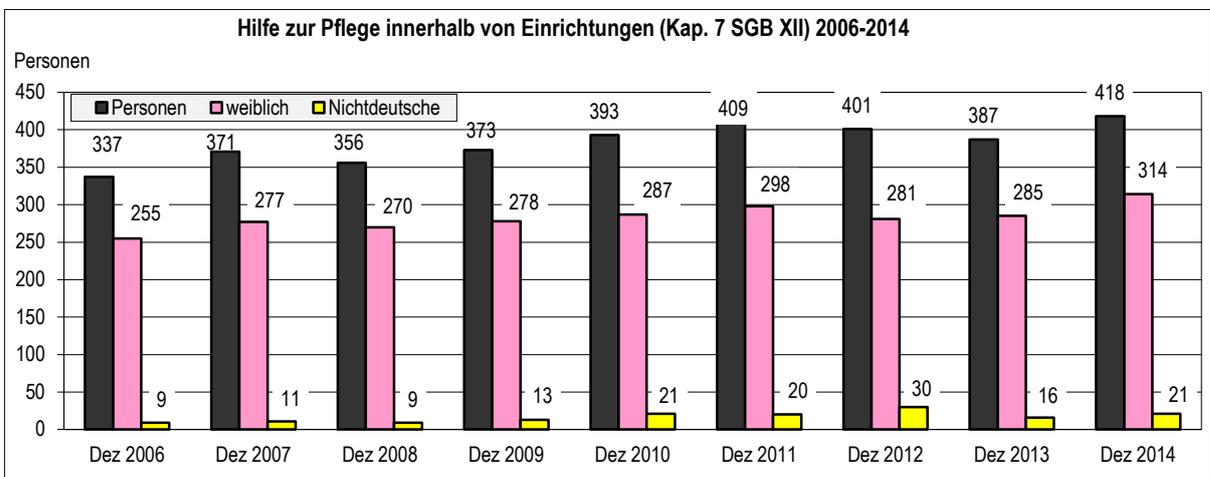


Abb. 20: Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen  
Quelle: Amt 50. Darstellung Amt 81.3

### 3.4 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Die Zahl der Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) sank Ende 2014 gegenüber dem Vorjahr geringfügig (vgl. Abb. 21, Tab. 44)<sup>16</sup>.

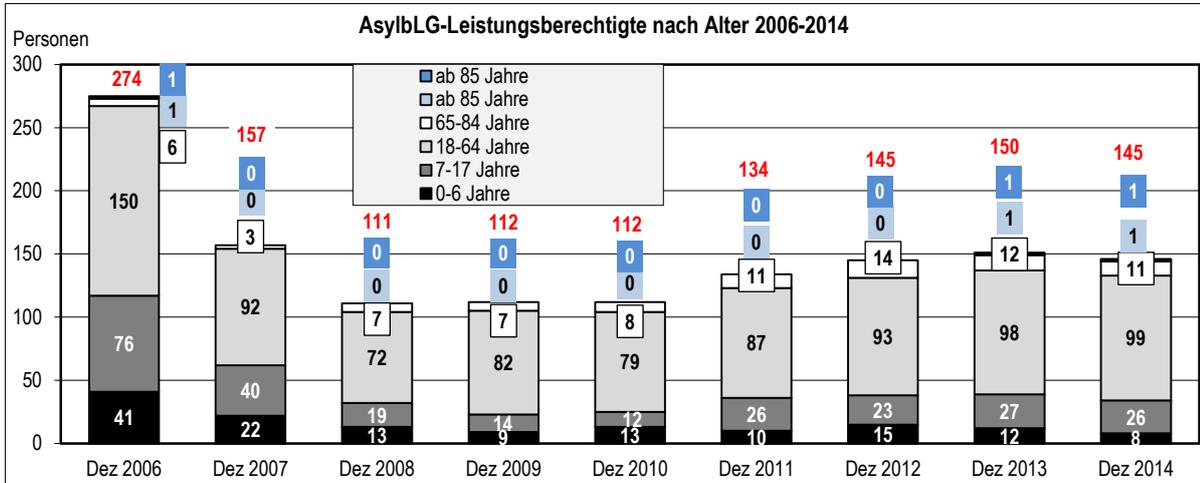


Abb. 21: Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG  
Quelle: Amt 50. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

### 3.5 Ausgaben im SGB XII

Die Ausgaben für Leistungen außerhalb von Einrichtungen (einschließlich Kontingentflüchtlingsen) nach Kap. 3 bis 7 und 9 SGB XII betragen im Jahr 2014 rund 30,5 Millionen Euro. Der Anteil der Grundsicherung stieg seit dem Jahr 2007 auf nunmehr über 53 Prozent (vgl. Abb. 22, Tab. 45 bis Tab. 48). Einen Rückgang unter den Leistungen gab es bei den Hilfen zum Lebensunterhalt (minus 17 Prozent).

Bei der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen nach Kap. 7 SGB XII sanken die Ausgaben ebenfalls auf nun unter 5 Millionen Euro (vgl. Tab. 49). Die Ausgaben nach AsylbLG sanken geringfügig auf etwa 1,62 Millionen Euro (vgl. Tab. 50).

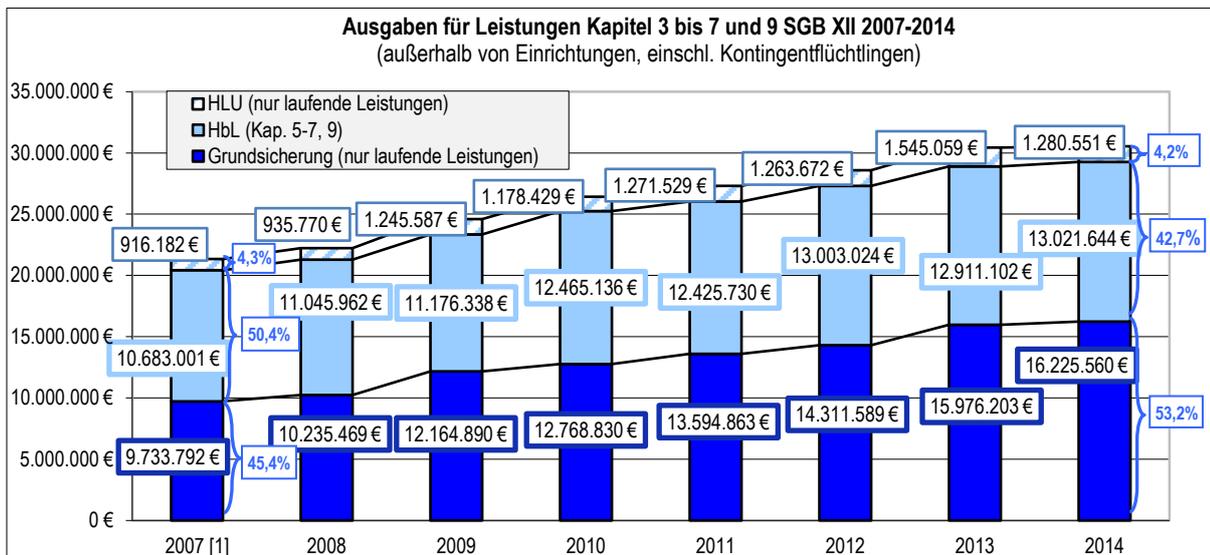


Abb. 22: Ausgaben nach Leistungsarten im SGB XII  
Quelle: Amt 50. Berechnung/Darstellung Amt 81.3. [1] Rechnungsjahr 01.12.2006-30.11.2007

<sup>16</sup> Nach hessischem Landesaufnahmegesetz besteht für alle Kommunen grundsätzlich unter bestimmten Voraussetzungen eine Pflicht zur Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen und anderen ausländischen Personen (§ 1 AufnG HE). Kreisfreien Städten und Landkreisen wird eine sogenannte Aufnahmequote zugeteilt, die sich an Einwohnerzahl und Ausländerquote der aufzunehmenden Gebietskörperschaft orientiert und bestimmt, wie hoch der Anteil der im AufnG HE definierten aufzunehmenden Personen ist. In Offenbach betrug die Aufnahmequote im Jahr 2014 null Prozent. Es gibt hier dennoch einen Zuzug von Leistungsberechtigten nach dem AsylbLG; Ursachen sind Einzelfallregelungen, insbesondere zur Familiennachführung.

#### 4. Leistungen für Bildung und Teilhabe

Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) werden auf Antrag nach SGB II<sup>17</sup>, SGB XII<sup>18</sup>, Bundeskindergeldgesetz (BKGG)<sup>19</sup> sowie AsylbLG<sup>20</sup> gewährt<sup>21</sup>. Im Jahr 2014 waren 6.272 Personen – fast ausschließlich nach SGB II – anspruchsberechtigt<sup>22</sup>. Über 73 Prozent erhielten eine oder mehrere Leistungen (ohne Ansprüche auf Leistungen für den Schulbedarf, vgl. Tab. 51). Im Leistungsbereich des SGB II lag der Anteil von Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung gemessen an allen Anspruchsberechtigten mit 73,6 Prozent deutlich über dem hessischen Durchschnitt (49,7 Prozent, vgl. Tab. 52).

Insgesamt nahmen 12.181 Personen mindestens eine Leistung in Anspruch, die meisten davon für Schulbedarf und Mittagsverpflegung (vgl. Tab. 53, Abb. 23)<sup>23</sup>. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Inanspruchnahme von BuT-Leistungen erneut in fast allen Bereichen (vgl. Abb. 24/Tab. 53). Die Ausgaben für BuT betrugen im Jahr 2014 etwa 2,14 Millionen Euro, davon entfielen 47 Prozent auf die Mittagsverpflegung (vgl. Abb. 25, Tab. 54).

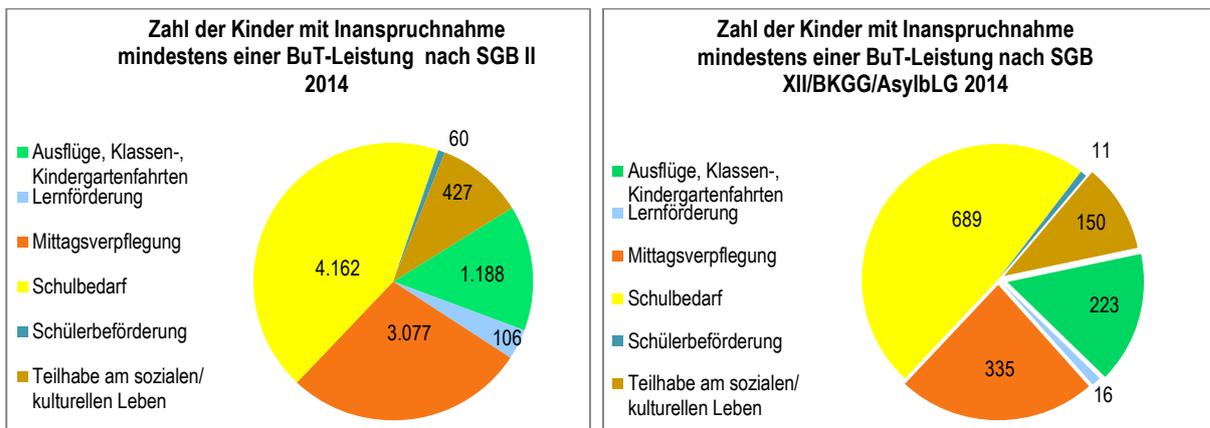


Abb. 23: Bewilligungen von Leistungen für Bildung und Teilhabe  
Quelle: Amt 50, MainArbeit. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

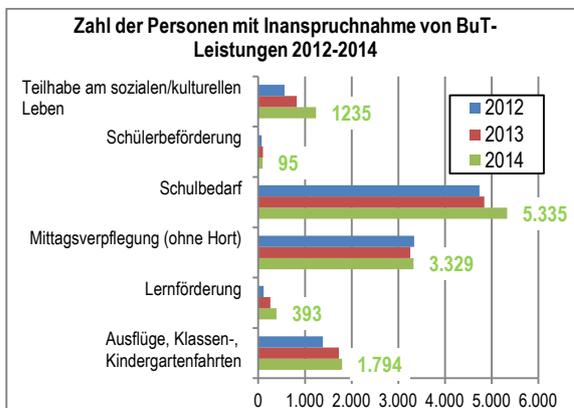


Abb. 24: Entwicklung der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen  
Quelle: Amt 50/MainArbeit. Darstellung Amt 81.3

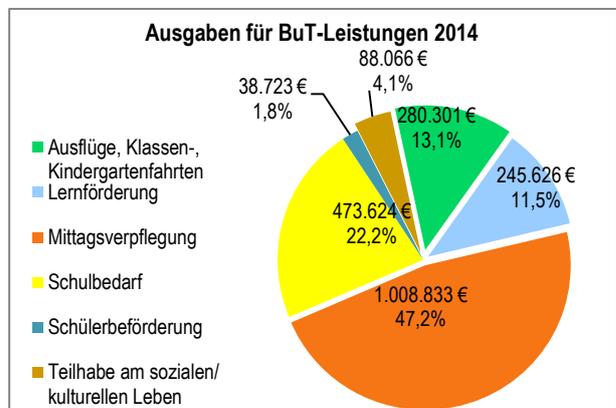


Abb. 25: Ausgaben für BuT-Leistungen  
Quelle: Amt 50, MainArbeit. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

<sup>17</sup> SGB II, §§ 28-30. Bei einzelnen Leistungsarten bestehen Altersgrenzen.

<sup>18</sup> SGB XII, §§ 34-34b. Voraussetzung: Leistungen nach SGB XII oder AsylbLG und Besuch einer allgemein- oder berufsbildenden Schule oder Kindertageseinrichtung. Keine Altersgrenze.

<sup>19</sup> BKGG, § 6b. Voraussetzungen: Kinderzuschlag oder Wohngeld, Altersgrenze: unter 25 Jahre.

<sup>20</sup> Im AsylbLG finden BuT keine explizite Erwähnung, Anlehnung an SGB XII.

<sup>21</sup> Schulbedarf wird ohne Antrag von Amts wegen gewährt. Nur für sieben bis unter 15-jährige Kinder in Bedarfsgemeinschaften, bei Unter- oder Überschreiten dieses Alters nur mit Schulbescheinigung.

<sup>22</sup> Nicht eingeschlossen sind hierbei die Personen mit Ansprüchen nach BKGG. Die Anspruchsberechtigten nach SGB II setzen sich zusammen aus allen drei bis 17-Jährigen im SGB II-Bezug sowie einer hessenweit einheitlichen Quote von 16,67 Prozent aller 18- bis 24-Jährigen im SGB II-Bezug.

<sup>23</sup> Gezählt wurden Personen, die in einem einzelnen Leistungsbereich mindestens einen Anspruch oder Antrag gestellt hatten. Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wird diese entsprechend mehrfach gezählt. Bei mehrfacher Inanspruchnahme eines einzelnen Leistungsbereichs zählt eine Person hingegen nur einfach.

## 5. Fazit

Die Entwicklung in den Fürsorgebereichen des SGB II und des SGB XII bis zum Jahresende 2014 zeigt wie im Vorjahreszeitraum einen weiteren Anstieg der Zahl der Leistungsberechtigten.

Im Bereich des **SGB II** gab es bis zum Jahresende 2014 ein Wachstum der Leistungsberechtigten auf 19.684 Personen in 8.890 Bedarfsgemeinschaften. Trotz eines Anstiegs der Offenbacher Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum um etwa 2.000 Menschen verblieb die **SGB II-Quote** mit 18,3 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Differenziert nach Staatsangehörigkeit betrug die SGB II-Quote der Deutschen 15,2 Prozent und die der Nichtdeutschen 23,1 Prozent. Als *Jahresdurchschnittswert* weist die BA für Offenbach eine SGB II-Quote von 20,1 Prozent aus (vgl. Tab. 55)<sup>24</sup>.

Im Bereich **SGB XII** stieg die Zahl der Leistungsberechtigten auf 3.455 Personen in 3.130 Bedarfsgemeinschaften. Dies entsprach 2,7 Prozent der Bevölkerung (vgl. Tab. 56). Über drei Viertel der Bedarfsgemeinschaften erhielten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII). Einen Anstieg der Zahl der Leistungsberechtigten gab es ebenfalls bei den Hilfen zum Lebensunterhalt (Kap. 3 SGB XII). Allein bei den Hilfen in besonderen Lebenssituationen (Kap. 5-7, 9 SGB XII) gab es einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr.

Einen Anstieg gab es bei der Inanspruchnahme der Leistungen für **Bildung und Teilhabe**. Über 12.100 Personen – und damit über zehn Prozent mehr als im Vorjahr – nahmen eine oder mehrere Leistungen in Höhe von insgesamt über 2,1 Millionen Euro in Anspruch, überwiegend im Bereich SGB II. Die Quote der Inanspruchnahme dieser aus Bundesmitteln refinanzierten Leistung (und damit der Anteil von Kindern und Jugendlichen unter allen prinzipiell Anspruchsberechtigten, die durch diese Leistungen wirklich erreicht wurden) lag mit über 73 Prozent weit über dem Landesdurchschnitt unter den hessischen Kreisen und Städten hinter Kassel an zweiter Stelle (vgl. Tab. 52).

Die Gesamtzahl aller SGB II- und der SGB XII-Leistungsberechtigten betrug Ende des Jahres 2014 23.139 Personen. Das starke Bevölkerungswachstum auf knapp 129.000 Einwohner führte zu keinem Anstieg der Quote von 17,9 Prozent Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung (vgl. Abb. 26/Tab. 56)<sup>25</sup>.

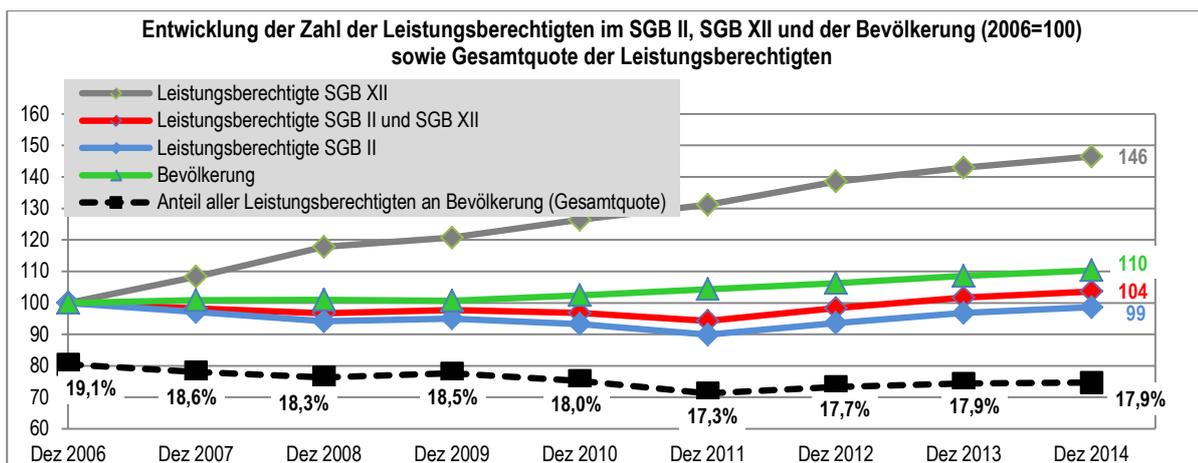


Abb. 26: Entwicklung SGB II, SGB XII und Bevölkerung sowie Gesamtquote

Quelle: BA, Amt 50, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung/Darstellung Amt 81.3

<sup>24</sup> Die SGB II-Quote eignet sich für einen Vergleich mit anderen Städten über SGB II-Vergleichstypen (siehe Glossar). Für die Bevölkerung als Bezugsgröße verwendet die BA Angaben des *Statistischen Bundesamtes*, demzufolge Offenbach am Jahresende 2014 eine SGB II-Quote von 20,0 Prozent hatte. Die im Sozialbericht berechnete SGB II-Quote für Offenbach (18,3 Prozent) bezieht sich hingegen auf das Melderegister der *Stadt Offenbach*, das gewöhnlich eine andere (zur Zeit der Berichtfassung höhere) Bevölkerungszahl ausweist.

<sup>25</sup> Auf der Basis der Fortschreibung der Zensusdaten von 2011 ergab sich für den Dezember 2014 bei einer Bevölkerung von 120.988 und einer Zahl von 23.139 SGB II- und SGB XII-Leistungsberechtigten eine Gesamtquote von 19,1 Prozent.

## 6. Anhang

### 6.1 Glossar

(Quellen: BA, SGB II, SGB III, SGB XII)

Arbeitslose im SGB II	<p>Leistungsberechtigte im SGB II gelten als arbeitslos, wenn folgende drei Bedingungen erfüllt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie stehen in keinem Beschäftigungsverhältnis oder arbeiten weniger als 15 Stunden pro Woche,</li> <li>• Sie suchen eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung und stehen dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung und</li> <li>• Sie haben sich bei einer <i>Agentur für Arbeit</i>/ einem <i>Jobcenter</i> arbeitslos gemeldet.</li> </ul> <p>Als <b>nicht arbeitslos</b> gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik;</li> <li>• Personen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind,</li> <li>• nicht arbeiten dürfen oder können, ihre Verfügbarkeit einschränken, arbeitsunfähig erkrankt sind oder die Regelaltersgrenze erreicht haben,</li> <li>• sich als Nichtleistungsempfänger länger als drei Monate nicht mehr bei der zuständigen Agentur für Arbeit/Jobcenter gemeldet haben,</li> <li>• Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen; arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.</li> </ul>
Arbeitslosengeld I (SGB III)	<p>Das Arbeitslosengeld I wird Arbeitslosen als Lohnersatzleistung anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes gezahlt. Der Leistungsanspruch beträgt 60 bzw. 67 Prozent (bei mindestens ein Kind) des zuletzt erhaltenen pauschalierten Nettoarbeitsentgeltes. Die Anspruchsdauer beträgt mindestens sechs bis zu maximal 24 Monate. Anspruchsvoraussetzungen sind Arbeitslosigkeit, die Erfüllung der Anwartschaftszeit sowie die Arbeitslosmeldung bei einer <i>Agentur für Arbeit</i>. Arbeitslose sind verpflichtet, im Rahmen der Eigenbemühungen alle Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung zu nutzen.</p>
Arbeitslosengeld II (SGB II)	<p>Das Arbeitslosengeld II (ALG II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Rahmen der Grundsicherung. Diese Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungen aufgrund von Regelbedarfen nach einheitlichen pauschalierten Regelsätzen (Regelleistungen)</li> <li>• ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt</li> <li>• Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU)</li> </ul>
Bedarfsgemeinschaft (SGB II)	<p>Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, außerdem zählen dazu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weitere erwerbsfähige Leistungsberechtigte;</li> <li>• die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten, erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner eines Elternteils;</li> <li>• die Person, die mit dem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass anzunehmen ist, dass sie Verantwortung füreinander tragen und füreinander eintreten;</li> </ul>

- Die dem Haushalt angehörenden, unverheirateten Kinder des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten oder seines Partners, wenn die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst, als derjenige der Haushaltsgemeinschaft. So zählen z. B. Kinder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, Großeltern und Enkelkinder, sowie sonstige Verwandte und Verschwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)

Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht vollendet haben;
- erwerbsfähig sind;
- hilfebedürftig sind.

Die Altersgrenze liegt bis zu den Geburtsjahrgängen 1946 und älter bei vollendeten 65 Jahren. Ab Geburtsjahr 1947 steigt sie sukzessive um je einen Monat bis zum Geburtsjahrgang 1964 auf das vollendete 67. Lebensjahr an.

Als erwerbsfähig gilt, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erwerbsfähig zu sein.

Leistungsberechtigt ist, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, v. a. nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann, z. B. auch Jugendliche unter 18 Jahren.

Gesamtbevölkerung

Meint im vorliegenden Bericht die wohnberechtigte Bevölkerung mit Hauptwohnsitz.

Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Sie soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen und denjenigen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4, SGB XII)

Hilfe zur Sicherung des Lebensunterhalts im Alter (bis Geburtsjahr 1946 und älter ab 65 Jahre, ab Geburtsjahr 1947 bis 1964 sukzessiver Anstieg der gültigen Altersgrenze auf 67 Jahre) und bei dauerhafter Erwerbsminderung (ab dem 18. Lebensjahr).

Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 5-9, SGB XII)

Hierzu zählen:

- Hilfe zur Gesundheit (Kap. 5);
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Kap. 6);
- Hilfe zur Pflege (Kap. 7);
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8);
- Hilfen in anderen Lebenslagen (Kap. 9).

Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3, SGB XII)

Diese Hilfe ist Personen zu leisten, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln bestreiten können. Zu einem notwendigen Lebensunterhalt gehören u.a. insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens (SGB XII, § 27 und § 27a). Diese Hilfe wird in erster Linie folgenden Personengruppen gewährt:

- Kinder unter 15 Jahre, die sich in Familienpflege befinden;
- Personen mit Erwerbsminderung, bei denen die Erwerbsminderung vom Rententräger noch nicht festgestellt wurde;
- Personen mit vorgezogener Altersrente;

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personen mit befristeter Rente wegen Erwerbsminderung;</li> <li>• Personen, die sich vorübergehend in einer Einrichtung aufhalten und nur einen Barbetrag erhalten;</li> <li>• Kinder, deren Eltern oder ein Elternteil Leistungen nach einer anderen Rechtsgrundlage erhalten (z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz).</li> </ul>
Hilfe zur Pflege (Kap. 7, SGB XII)	Hilfe zur Pflege wird Personen gewährt, die wegen körperlichen, geistigen, oder seelischen Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind die alltäglichen Verrichtungen und Versorgung eigenständig durchzuführen. Die Hilfe umfasst häusliche Pflege, Hilfsmittel, teilstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und stationäre Pflege. Übernommen werden die verbleibenden Kosten nach Abzug der Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes bzw., wenn diese noch nicht greift, die gesamten Kosten der oben aufgeführten Leistungen. In diesem Bericht werden nur Leistungen der stationären Hilfe zur Pflege aufgeführt.
Integrationsquote	Integrationen in Erwerbsarbeit (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, voll qualifizierende berufliche Ausbildung oder Selbstständigkeit) in Relation zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.
Kontingentflüchtlinge	Kontingentflüchtlinge sind Flüchtlinge aus Krisenregionen, die im Rahmen internationaler humanitärer Hilfsaktionen aufgenommen werden. § 23 AufenthG eröffnet den obersten Landesbehörden bzw. dem Bundesministerium des Innern die Möglichkeit anzuordnen, dass für bestimmte Ausländergruppen aus völkerrechtlichen oder humanitären Gründen oder zur Wahrung politischer Interessen der Bundesrepublik Deutschland eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird.
Laufende Leistungen im SGB XII	Es handelt sich bei den laufenden Leistungen in der Regel um Regelsätze, Krankenkassenbeiträge und laufende Leistungen der Unterkunft und Heizung. Nicht eingeschlossen sind: einmalige Unterkunftskosten (Wohnungsbeschaffung, Kautionen, etc.), Klassenfahrten, Wohnungserstaussstattungskosten, Erstaussstattung für Bekleidung.
Migrationshintergrund	<p>Die BA bezieht sich auf die Definition nach § 6 Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV). Demnach liegt ein Migrationshintergrund vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder</li> <li>• der Geburtsort der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder</li> <li>• der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteils in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.</li> </ul> <p>Die Auswertungen des Offenbacher Melderegisters mit MIGRA Pro beruhen im Wesentlichen auf denselben Merkmalen, beschränken sich bei der Gruppe der Aussiedler jedoch auf sogenannte Russlanddeutsche.</p>
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)	Alle Personen innerhalb einer BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahre) oder nicht in der Lage sind, mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer BG bei Hilfebedürftigkeit Leistungen erhalten.
Regelaltersgrenze	„Die Altersgrenze stellt den Zeitpunkt dar, ab dem für eine Person kein Anspruch mehr auf Sozialleistungen nach dem SGB III bzw.

SGB II besteht und stattdessen unter den Anspruchsvoraussetzungen des SGB VI die Regelaltersrente geleistet wird.

Bisher lag die Altersgrenze bei 65 Jahren. Am 20.04.2007 wurde das "Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung" beschlossen. Dieses sieht eine sukzessive Anhebung der Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre vor. Ab 01.01.2012 sind die ersten Personen des Geburtsjahrgangs 1947 von dieser Anhebung betroffen. Die letzte Anhebung der Altersgrenze findet für den Geburtsjahrgang 1964 am 01.01.2031 statt." (Quelle: [http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_4236/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Anhebung-der-Altersgrenze.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_4236/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Anhebung-der-Altersgrenze.html), Stand 27.05.2014).

In den Berichten der BA ändert sich nun sukzessive die Nomenklatur: Eingeschränkte Altersklassen werden durch offene Altersklassen ersetzt. Aus "Personen von 15 bis unter 65 Jahren" werden "Personen von 15 Jahren und älter".

#### SGB II-Quote

Eine in der Regel von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der Personen im SGB II-Bezug an der 0 bis unter 65-jährigen Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz ausdrückt. Zum Zeitpunkt der Berichtfassung lag noch keine offizielle abgestimmte Berechnungsgrundlage vor, die die neue Altersgrenze, das heißt die wachsende Zahl der Leistungsberechtigten über 64 Jahre berücksichtigt. Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die *Stadt Offenbach* sind – wo angegeben – auf der Basis der Bevölkerungszahlen laut Melderegister der Stadt Offenbach errechnet.

#### SGB II-Vergleichstyp

Vergleichstypen werden aufgrund von wissenschaftlichen Analysen vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA zusammengestellt. Innerhalb einer Vergleichsgruppe wird regelmäßig ein Ranking erstellt, aus dem hervorgeht, wie die SGB II-Kennzahlen bei vergleichbaren Rahmenbedingungen im Leistungsvergleich einzuordnen sind. Der Vergleichstyp IIIb, dem Offenbach und weitere 35 Städte sowie Berliner Stadtbezirke zugeschrieben werden, ist definiert von überwiegend Städten und verstäderten Regionen mit hohen Wohnkosten, Dienstleistungsarbeitsmärkten und geringer Arbeitsplatzdichte. Weitere Merkmale:

- Unterdurchschnittliche Saisonspanne
- Geringer Anteil an verarbeitendem Gewerbe
- Geringe Arbeitsplatzdichte
- Geringer Anteil an Kleinbetrieben
- Überdurchschnittlicher Anteil an eLb mit verfestigtem Langzeitbezug
- Geringer Anteil älterer eLb (50 Jahre und älter)
- Geringer Anteil an erwerbstätigen SGB-II-Beziehern
- Überdurchschnittlicher Anteil großer BG
- Hohe Wohnkosten im SGB II
- Hoher Migrantenanteil
- Hohes Bevölkerungswachstum

#### SGB III

Das Dritte Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) regelt das deutsche Arbeitsförderungsrecht inklusive Arbeitslosenversicherung.

#### Sozialgeld (SGB II)

Es handelt sich hier um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige (i.d.R. Kinder) und Partner, die mit einem Arbeitslosengeld II-Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben.

#### Sozialhilfe (SGB XII)

Aufgabe der Sozialhilfe ist es, den Leistungsberechtigten die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen ent-

spricht (SGB XII, § 1, Satz 1). Die Sozialhilfe umfasst insgesamt:

- Hilfe zum Lebensunterhalt;
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung;
- Hilfen zur Gesundheit, wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft und Mutterschaft, bei Sterilisation;
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen;
- Hilfe zur Pflege;
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten;
- Hilfen in anderen Lebenslagen, wie Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Blindenhilfe.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne

Zu den registrierten Arbeitslosen werden zusätzlich die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (z.B. berufliche Weiterbildung, Arbeitsgelegenheit, Bürgerarbeit) oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III nicht erfüllen.

Unterbeschäftigung im weiteren Sinne

Personen in Unterbeschäftigung im engeren Sinne plus Personen mit Gründungszuschuss, Einstiegsgehalt in die Selbständigkeit und Alterszeitzeit, aber ohne Kurzarbeit.

Unterbeschäftigungsquote

Ist eine von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der Personen in Unterbeschäftigung im weiteren Sinne in Bezug setzt zur Zahl aller zivilen Erwerbspersonen in einer erweiterten Bezugsgröße, das heißt plus Teilnehmer an entlastenden Maßnahmen, die keine Erwerbstätigkeit fördern, sowie Personen mit Sonderstatus.

## 6.2 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II)

Tab. 1: Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte – Basiszahlen (Jahresende)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (Leistungsberechtigte, Lb)	davon		Anteil nEf an allen Lb
			erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (nEf)	
Dez 2006	9.388	19.965	13.631	6.334	31,7%
Dez 2007	8.927	19.385	13.024	6.361	32,8%
Dez 2008	8.592	18.801	12.490	6.311	33,6%
Dez 2009	8.748	18.964	12.587	6.377	33,6%
Dez 2010	8.544	18.625	12.262	6.363	34,2%
Dez 2011	8.207	17.950	11.716	6.234	34,7%
Dez 2012	8.541	18.683	12.355	6.328	33,9%
Dez 2013	8.785	19.326	12.541	6.785	35,1%
Dez 2014	8.890	19.684	13.146	6.538	33,2%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

Tab. 2: Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte – Basiszahlen (Jahresdurchschnitt)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (Leistungsberechtigte, Lb)	davon		Anteil nEf an allen Lb
			erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (nEf)	
JD 2006	9.739	19.820	13.599	6.221	31,4%
JD 2007	9.222	19.892	13.468	6.424	32,3%
JD 2008	8.820	19.266	12.931	6.335	32,9%
JD 2009	8.735	18.961	12.649	6.312	33,3%
JD 2010	8.818	19.179	12.738	6.441	33,6%
JD 2011	8.541	18.656	12.256	6.400	34,3%
JD 2012	8.440	18.392	12.177	6.215	33,8%
JD 2013	8.802	19.158	12.579	6.579	34,3%
JD 2014	8.978	19.797	13.070	6.727	34,0%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

Tab. 3: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) nach Geschlecht und Alter (Jahresende)

	eLb weiblich	Anteil an allen eLb	eLb unter 25 Jahren	Anteil an allen eLb	darunter weiblich	Anteil	eLb 55 Jahre und älter	Anteil an allen eLb	darunter weiblich	Anteil
Dez 2006	6.982	51,2%	2.505	18,4%	1.407	56,2%	1.607	11,8%	732	45,6%
Dez 2007	6.742	51,8%	2.363	18,1%	1.309	55,4%	1.583	12,2%	716	45,2%
Dez 2008	6.595	52,8%	2.301	18,4%	1.292	56,1%	1.606	12,9%	748	46,6%
Dez 2009	6.603	52,5%	2.237	17,8%	1.251	55,9%	1.673	13,3%	778	46,5%
Dez 2010	6.448	52,6%	2.035	16,6%	1.145	56,3%	1.669	13,6%	778	46,6%
Dez 2011	6.245	53,3%	1.859	15,9%	1.041	56,0%	1.699	14,5%	806	47,4%
Dez 2012	6.553	53,0%	2.057	16,6%	1.107	53,8%	1.713	13,9%	810	47,3%
Dez 2013	6.700	53,4%	1.908	15,2%	1.025	53,7%	1.756	14,0%	837	47,7%
Dez 2014	7.021	53,4%	2.277	17,3%	1.192	52,3%	1.777	13,5%	854	48,1%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

Tab. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) nach Geschlecht und Alter (Jahresdurchschnitt)

	eLb weiblich	Anteil an allen eLb	eLb unter 25 Jahren	Anteil an allen eLb	darunter weiblich	Anteil	eLb 55 Jahre und älter	Anteil an allen eLb	darunter weiblich	Anteil
JD 2006	6.902	50,8%	2.588	19,0%	1.426	55,1%	1.565	11,5%	694	44,3%
JD 2007	6.936	51,5%	2.480	18,4%	1.378	55,6%	1.594	11,8%	722	45,3%
JD 2008	6.764	52,3%	2.436	18,8%	1.354	55,6%	1.618	12,5%	743	45,9%
JD 2009	6.646	52,5%	2.325	18,4%	1.303	56,0%	1.651	13,1%	768	46,5%
JD 2010	6.655	52,2%	2.246	17,6%	1.251	55,7%	1.679	13,2%	776	46,2%
JD 2011	6.489	52,9%	2.033	16,6%	1.149	56,5%	1.714	14,0%	802	46,8%
JD 2012	6.496	53,3%	2.066	17,0%	1.122	54,3%	1.710	14,0%	808	47,3%
JD 2013	6.689	53,2%	1.977	15,7%	1.064	53,8%	1.765	14,0%	837	47,4%
JD 2014	6.969	53,3%	2.150	16,4%	1.137	52,9%	1.796	13,7%	857	47,7%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

Tab. 5: Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung

	15 bis unter 65 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	Frauen insgesamt
Dez 2006	49,3%	51,2%	50,3%	50,7%
Dez 2007	49,2%	51,5%	50,8%	50,6%
Dez 2008	49,1%	51,0%	51,0%	50,5%
Dez 2009	49,3%	50,9%	51,2%	50,6%
Dez 2010	49,0%	51,0%	51,2%	50,4%
Dez 2011	48,9%	50,6%	51,0%	50,2%
Dez 2012	48,6%	50,2%	50,7%	49,9%
Dez 2013	48,2%	49,8%	50,3%	49,6%
Dez 2014	48,0%	49,5%	50,3%	49,6%

Quelle: Amt 81.2 (Melderegister). Berechnung Amt 81.3

Tab. 6: Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)

	Anteil 15 bis unter 25-Jährige	Anteil 55 bis unter 65-Jährige
Dez 2006	16,6%	17,0%
Dez 2007	16,5%	16,8%
Dez 2008	16,5%	16,7%
Dez 2009	16,7%	16,6%
Dez 2010	16,7%	16,6%
Dez 2011	16,9%	16,5%
Dez 2012	16,8%	16,2%
Dez 2013	16,6%	16,1%
Dez 2014	16,4%	16,1%

Quelle: Amt 81.2 (Melderegister). Berechnung Amt

Tab. 7: Nichtdeutsche erwerbsfähige (eLb)/nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (nEf) nach Geschlecht (Jahresende)

	nichtdeutsche eLb	Anteil an allen eLb	darunter weiblich	Anteil	nichtdeutsche nEf	Anteil an allen nEf	darunter weiblich	Anteil
Dez 2006	6.678	49,0%	3.522	52,7%	2.433	38,4%	1.221	50,2%
Dez 2007	6.492	49,8%	3.457	53,3%	2.379	37,4%	1.210	50,9%
Dez 2008	6.253	50,1%	3.418	54,7%	2.242	35,5%	1.119	49,9%
Dez 2009	6.288	50,0%	3.421	54,4%	2.191	34,4%	1.067	48,7%
Dez 2010	6.297	51,4%	3.407	54,1%	2.122	33,3%	1.032	48,6%
Dez 2011	6.086	51,9%	3.318	54,5%	2.084	33,4%	1.001	48,0%
Dez 2012	6.559	53,1%	3.559	54,3%	2.054	32,5%	987	48,1%
Dez 2013	6.865	54,7%	3.796	55,3%	2.248	33,1%	1.084	48,2%
Dez 2014	7.425	56,5%	4.091	55,1%	2.202	33,7%	1.053	47,8%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

Tab. 8: Nichtdeutsche erwerbsfähige (eLb)/nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (nEf) nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt)

	nichtdeutsche eLb	Anteil an allen eLb	darunter weiblich	Anteil	nichtdeutsche nEf	Anteil an allen nEf	darunter weiblich	Anteil
JD 2006	6.614	48,6%	3.437	51,8%	2.397	38,5%	1.204	50,2%
JD 2007	6.665	49,5%	3.527	52,9%	2.440	38,0%	1.226	50,2%
JD 2008	6.475	50,1%	3.481	53,8%	2.297	36,3%	1.155	50,3%
JD 2009	6.303	49,8%	3.424	54,3%	2.215	35,1%	1.085	49,0%
JD 2010	6.450	50,6%	3.477	53,9%	2.164	33,6%	1.053	48,7%
JD 2011	6.302	51,4%	3.419	54,3%	2.141	33,5%	1.037	48,4%
JD 2012	6.437	52,9%	3.489	54,2%	2.024	32,6%	973	48,1%
JD 2013	6.755	53,7%	3.704	54,8%	2.139	32,5%	1.025	47,9%
JD 2014	7.289	55,8%	4.009	55,0%	2.275	33,8%	1.099	48,3%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

Tab. 9: Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung

	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 7 Jahre	7 bis unter 15 Jahre	0 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 65 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 und älter	Nichtdeutsche insgesamt
Dez 2006	14,1%	18,4%	38,5%	27,7%	35,2%	37,2%	26,8%	30,1%
Dez 2007	13,2%	17,9%	35,3%	25,8%	35,5%	36,7%	27,0%	30,2%
Dez 2008	12,6%	16,2%	32,9%	24,0%	36,1%	36,8%	27,6%	30,4%
Dez 2009	14,4%	15,4%	29,9%	22,6%	35,9%	36,4%	27,2%	29,9%
Dez 2010	14,7%	15,6%	27,3%	21,5%	37,1%	37,4%	27,7%	30,8%
Dez 2011	17,1%	16,8%	25,1%	21,1%	38,4%	38,2%	28,1%	31,8%
Dez 2012	17,5%	18,4%	23,3%	20,7%	39,8%	38,7%	28,5%	32,9%
Dez 2013	18,8%	20,1%	22,1%	20,9%	41,2%	39,5%	29,3%	34,0%
Dez 2014	20,9%	22,4%	21,7%	21,7%	42,4%	40,4%	29,9%	35,2%

Quelle: Amt 81.2 (Melderegister). Berechnung Amt 81.3

Tab. 10: Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (nEf)

	nEf insgesamt	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 und älter	Anteil
Dez 2006	6.334	1.516	23,9%	1.743	27,5%	2.813	44,4%	262	4,1%
Dez 2007	6.361	1.488	23,4%	1.781	28,0%	2.794	43,9%	298	4,7%
Dez 2008	6.311	1.475	23,4%	1.791	28,4%	2.763	43,8%	282	4,5%
Dez 2009	6.377	1.418	22,2%	1.802	28,3%	2.816	44,2%	341	5,3%
Dez 2010	6.363	1.379	21,7%	1.797	28,2%	2.801	44,0%	386	6,1%
Dez 2011	6.234	1.204	19,3%	1.748	28,0%	2.874	46,1%	408	6,5%
Dez 2012	6.328	1.231	19,5%	1.762	27,8%	3.038	48,0%	297	4,7%
Dez 2013	6.785	1.314	19,4%	1.791	26,4%	3.226	47,5%	454	6,7%
Dez 2014	6.538	1.330	20,3%	1.813	27,7%	3.270	50,0%	125	1,9%

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3

Tab. 11: Anteile von Altersgruppen nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (nEf) an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung

	nEf-Quote U15 (bis unter 15 Jahre)	nEf-Quote U3 (unter 3 Jahre)	nEf-Quote 3 bis unter 7 Jahre	nEf-Quote 7 bis unter 15 Jahre	nEf-Quote 15 bis unter 65 Jahre
Dez 2006	34,9%	40,2%	36,6%	31,6%	0,3%
Dez 2007	34,8%	40,2%	36,9%	31,4%	0,4%
Dez 2008	34,6%	40,3%	36,9%	31,0%	0,4%
Dez 2009	34,5%	39,0%	37,0%	31,3%	0,4%
Dez 2010	33,6%	37,2%	36,9%	30,4%	0,5%
Dez 2011	32,4%	32,0%	35,2%	31,0%	0,5%
Dez 2012	32,9%	32,4%	35,1%	32,0%	0,3%
Dez 2013	33,9%	33,9%	35,0%	33,3%	0,5%
Dez 2014	33,9%	34,3%	34,8%	33,3%	0,1%

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3

Tab. 12: Anteile der Nichtdeutschen an den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Altersgruppen

	0 bis unter 15 Jahre	Anteil	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 Jahre und älter	Anteil
Dez 2006	2.296	37,8%	419	27,6%	540	31,0%	1.337	47,5%	137	52,3%
Dez 2007	2.217	36,6%	369	24,8%	537	30,2%	1.311	46,9%	162	54,4%
Dez 2008	2.097	34,8%	312	21,2%	546	30,5%	1.239	44,8%	145	51,4%
Dez 2009	2.025	33,5%	270	19,0%	526	29,2%	1.229	43,6%	166	48,7%
Dez 2010	1.922	32,2%	259	18,8%	481	26,8%	1.182	42,2%	200	51,8%
Dez 2011	1.868	32,1%	239	19,9%	442	25,3%	1.187	41,3%	216	52,9%
Dez 2012	1.895	31,4%	256	20,8%	465	26,4%	1.174	38,6%	159	53,5%
Dez 2013	2.018	31,9%	279	21,2%	514	28,7%	1.225	38,0%	230	50,7%
Dez 2014	2.131	33,7%	311	23,4%	564	31,1%	1.256	38,4%	71	56,8%

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3

Tab. 13: Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 15 Jahren (Jahresende)

	insgesamt	Anteil an allen BG	davon mit 1 Kind	Anteil	davon mit 2 Kindern	Anteil	davon mit 3 Kindern	Anteil	davon mit 4 und mehr Kindern	Anteil
Dez 2006	3.454	36,8%	1.704	49,3%	1.116	32,3%	453	13,1%	181	5,2%
Dez 2007	3.384	37,9%	1.606	47,5%	1.133	33,5%	447	13,2%	198	5,9%
Dez 2008	3.336	38,8%	1.575	47,2%	1.100	33,0%	460	13,8%	201	6,0%
Dez 2009	3.349	38,3%	1.582	47,2%	1.110	33,1%	445	13,3%	212	6,3%
Dez 2010	3.318	38,8%	1.560	47,0%	1.116	33,6%	444	13,4%	198	6,0%
Dez 2011	3.220	39,2%	1.510	46,9%	1.062	33,0%	469	14,6%	179	5,6%
Dez 2012	3.344	39,2%	1.566	46,8%	1.114	33,3%	476	14,2%	188	5,6%
Dez 2013	3.527	40,1%	1.654	46,9%	1.167	33,1%	526	14,9%	180	5,1%
Dez 2014	3.581	40,3%	1.683	47,0%	1.192	33,3%	528	14,7%	178	5,0%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

Tab. 14: Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 15 Jahren (Jahresdurchschnitt)

	insgesamt	Anteil an allen BG	davon mit 1 Kind	Anteil	davon mit 2 Kindern	Anteil	davon mit 3 Kindern	Anteil	davon mit 4 und mehr Kindern	Anteil
JD 2006	3.405	35,0%	1.676	49,2%	1.121	32,9%	423	12,4%	185	5,4%
JD 2007	3.462	37,5%	1.674	48,4%	1.148	33,2%	452	13,1%	188	5,4%
JD 2008	3.395	38,5%	1.617	47,6%	1.117	32,9%	463	13,6%	198	5,8%
JD 2009	3.327	38,1%	1.582	47,6%	1.089	32,7%	445	13,4%	210	6,3%
JD 2010	3.375	38,3%	1.606	47,6%	1.109	32,9%	450	13,3%	210	6,2%
JD 2011	3.313	38,8%	1.559	47,1%	1.097	33,1%	463	14,0%	194	5,9%
JD 2012	3.279	38,9%	1.538	46,9%	1.094	33,4%	466	14,2%	182	5,6%
JD 2013	3.447	39,2%	1.636	47,5%	1.127	32,7%	499	14,5%	185	5,4%
JD 2014	3.588	40,0%	1.686	47,0%	1.190	33,2%	538	15,0%	174	4,8%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

Tab. 15: Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 15 Jahre nach Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG)

	insgesamt	in Partner-BG	Anteil	in alleinerziehenden BG	Anteil	davon mit Anzahl von Kindern					in sonstigen BG	
						1	Anteil	2	Anteil	3 und mehr		Anteil
Dez 2006	6.072	3.804	62,6%	2.268	37,4%	749	33,0%	859	37,9%	660	29,1%	0
Dez 2007	6.063	3.853	63,5%	2.209	36,4%	701	31,7%	821	37,2%	687	31,1%	1
Dez 2008	6.029	3.747	62,1%	2.280	37,8%	729	32,0%	837	36,7%	714	31,3%	2
Dez 2009	6.036	3.772	62,5%	2.261	37,5%	754	33,3%	830	36,7%	677	29,9%	3
Dez 2010	5.977	3.792	63,4%	2.183	36,5%	731	33,5%	819	37,5%	633	29,0%	2
Dez 2011	5.826	3.736	64,1%	2.088	35,8%	712	34,1%	824	39,5%	552	26,4%	2
Dez 2012	6.031	3.633	60,2%	2.347	38,9%	787	33,5%	907	38,6%	653	27,8%	51
Dez 2013	6.331	3.776	59,6%	2.500	39,5%	822	32,9%	970	38,8%	708	28,3%	55
Dez 2014	6.413	3.885	60,6%	2.448	38,2%	831	33,9%	945	38,6%	712	29,1%	80

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3

Tab. 16: Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG)

	insgesamt	Single-BG	Anteil	Alleinerziehenden-BG	Anteil	Partner-BG	Anteil	Ø Personenzahl/BG
Dez 2006	9.388	4.545	48,4%	1.645	17,5%	2.946	31,4%	2,13
Dez 2007	8.927	3.987	44,7%	1.595	17,9%	3.173	35,5%	2,17
Dez 2008	8.592	3.756	43,7%	1.640	19,1%	3.019	35,1%	2,19
Dez 2009	8.748	3.860	44,1%	1.660	19,0%	3.013	34,4%	2,17
Dez 2010	8.544	3.757	44,0%	1.567	18,3%	2.981	34,9%	2,18
Dez 2011	8.207	3.564	43,4%	1.556	19,0%	2.867	34,9%	2,19
Dez 2012	8.541	4.081	47,8%	1.692	19,8%	2.526	29,6%	2,19
Dez 2013	8.785	4.084	46,5%	1.824	20,8%	2.644	30,1%	2,20
Dez 2014	8.890	4.104	46,2%	1.826	20,5%	2.747	30,9%	2,21

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. Anmerkung: Zur Aufsummierung der Anteile auf 100 Prozent fehlen weitere, hier nicht aufgeführte Arten von Bedarfsgemeinschaften

Tab. 17: SGB II-Quoten nach ausgewählten Nationalitäten

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Offenbach	20,7%	19,9%	19,3%	19,5%	18,8%	17,8%	18,1%	18,3%	18,3%
Deutschland	17,0%	16,2%	15,9%	15,9%	15,4%	14,7%	15,2%	15,4%	15,2%
Ausland gesamt	27,9%	27,0%	25,7%	26,1%	24,8%	22,9%	22,9%	23,0%	23,1%
Afghanistan	67,1%	72,7%	75,9%	77,4%	80,3%	81,4%	77,7%	74,7%	72,4%
Bulgarien	12,4%	4,6%	3,8%	4,5%	5,0%	6,8%	12,7%	19,3%	25,5%
Griechenland	16,6%	15,8%	15,7%	16,6%	16,8%	15,9%	17,7%	21,1%	21,9%
Italien	29,9%	29,6%	27,3%	26,7%	26,1%	24,3%	25,4%	26,4%	26,3%
Jugoslawien*	20,0%	19,4%	16,8%	15,9%	15,2%	14,8%	16,1%	15,3%	15,1%
Litauen	17,8%	15,7%	18,8%	18,4%	19,6%	15,2%	16,9%	18,1%	23,1%
Marokko	43,9%	49,5%	50,6%	52,6%	52,8%	49,1%	46,2%	44,8%	44,9%
Pakistan	63,8%	67,3%	69,0%	72,7%	76,6%	72,5%	64,7%	56,9%	46,9%
Polen	13,2%	11,7%	10,7%	11,1%	10,2%	9,8%	11,6%	12,1%	13,0%
Portugal	13,8%	12,7%	12,3%	14,8%	13,3%	12,6%	14,8%	14,9%	14,8%
Rumänien	23,9%	16,0%	12,5%	12,2%	11,4%	9,9%	10,7%	11,9%	14,8%
Spanien	14,4%	13,4%	10,5%	12,5%	16,2%	15,6%	20,9%	19,6%	21,9%
Türkei	35,2%	34,5%	34,2%	35,0%	34,4%	32,8%	33,0%	33,3%	32,4%

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3. \*in den Grenzen von 1989

Tab. 18: Bevölkerung unter 65 Jahre (Bev) und Leistungsberechtigte (Lb) nach ausgewählten Nationalitäten

	Dezember 2014		Dezember 2013-2014		Dezember 2006-2014		Dezember 2012-2013		Dezember 2011-2012	
	Bev	Lb	Bev	Lb	Bev	Lb	Bev	Lb	Bev	Lb
Offenbach*	107.450	19.684	1,7%	1,9%	11,3%	-1,4%	2,3%	3,4%	2,1%	4,1%
Deutschland	65.830	9.997	-0,2%	-1,4%	3,1%	-7,7%	0,4%	1,6%	0,5%	3,7%
Ausland gesamt	41.620	9.627	4,9%	5,6%	27,4%	5,7%	5,7%	5,8%	5,3%	5,4%
Afghanistan	548	397	3,6%	0,5%	-8,5%	-1,2%	-6,4%	-10,0%	-1,6%	-6,0%
Bulgarien	3.182	810	21,5%	60,7%	2094,5%	4400,0%	14,8%	73,8%	22,1%	128,3%
Griechenland	4.141	906	4,5%	8,4%	26,0%	65,6%	5,4%	25,5%	9,6%	21,8%
Italien	3.460	911	2,2%	1,9%	-3,4%	-14,9%	3,6%	7,7%	0,6%	5,2%
Jugoslawien**	6.173	930	3,8%	1,9%	-1,0%	-25,6%	3,6%	-1,4%	-0,4%	8,3%
Litauen	424	98	2,4%	30,7%	98,1%	157,9%	1,5%	8,7%	12,7%	25,5%
Marokko	1.059	475	-0,6%	-0,4%	-27,5%	-26,0%	-0,9%	-4,0%	-2,4%	-8,1%
Pakistan	731	343	23,1%	1,5%	4,7%	-22,9%	5,5%	-7,1%	-0,2%	-11,0%
Polen	4.315	560	3,9%	11,6%	147,8%	144,5%	13,0%	17,6%	15,4%	37,3%
Portugal	759	112	-3,3%	-4,3%	14,0%	21,7%	4,5%	5,4%	7,9%	26,1%
Rumänien	3.696	546	13,6%	41,5%	654,3%	366,7%	28,2%	41,9%	23,3%	33,3%
Spanien	643	141	16,5%	30,6%	65,3%	151,8%	16,7%	9,1%	15,1%	54,7%
Türkei	5.673	1.838	-2,5%	-5,3%	-16,2%	-22,9%	-3,4%	-2,5%	-3,2%	-2,5%

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3. \* Enthält zusätzlich die Fälle „staatenlos“, „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. \*\*in den Grenzen von 1989

Tab. 19: Arbeitslosigkeit im SGB II und ALG I-Vorbezug erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (eLb)

	Arbeitslose im SGB II	Anteil an allen eLb	ALG I-Vorbezieher	Anteil an allen eLb	ALG I-Vorbezieher der letzten 3 Monate	Anteil an allen eLb
Dez 2006	4.990	36,6%	2.864	21,2%	1.006	7,4%
Dez 2007	5.249	40,3%	2.782	21,4%	932	7,2%
Dez 2008	4.396	35,2%	2.716	21,7%	787	6,3%
Dez 2009	4.592	36,5%	2.994	23,8%	858	6,8%
Dez 2010	4.128	33,7%	3.113	25,4%	868	7,1%
Dez 2011	4.509	38,5%	2.999	25,6%	783	6,7%
Dez 2012	4.365	35,3%	3.904	31,6%	362	2,9%
Dez 2013	4.758	37,9%	3.882	31,0%	500	4,0%
Dez 2014	4.881	37,1%	3.893	29,6%	347	2,6%

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3. Endgültige Werte

Tab. 20: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

	Arbeitslose insgesamt SGB II/III	darunter Arbeitslose SGB II*	Arbeitslosenquote (ALQ)*	darunter ALQ* SGB II	Unterbeschäftigung im engeren Sinne insgesamt	darunter Unterbeschäftigung SGB II	Unterbeschäftigungsquote (UBQ)*	Darunter UBQ* SGB II*
Dez 2009	6.848	5.178	11,4%	8,6%	8.924	6.697	15,0%	11,0%
Dez 2010	6.010	4.671	10,0%	7,7%	9.107	7.474	13,8%	10,8%
Dez 2011	6.144	5.026	10,1%	8,3%	8.557	7.196	13,8%	11,1%
Dez 2012	6.278	4.600	10,3%	7,5%	9.046	7.122	14,6%	11,3%
Dez 2013	6.746	5.069	10,7%	8,1%	8.946	6.976	13,9%	10,7%
Dez 2014	6.889	5.176	10,8%	8,1%	9.126	7.093	14,0%	10,8%

Quelle: BA. \*Monatsaktuelle (daher von endgültigen abweichende) Werte. Quote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Unterbeschäftigungsquote mit erweitertem Bezug

	mit ALG I (Aufstocker)	Anteil an allen eLb	mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit („Ergänzer“)	Anteil an allen eLb	davon mit Einkommen aus			
					abhängiger Erwerbstätigkeit	Anteil	selbstständiger Erwerbstätigkeit	Anteil
Dez 2009	375	3,0%	3.430	27,3%	3.223	94,0%	226	6,6%
Dez 2010	295	2,4%	3.561	29,0%	3.325	93,4%	260	7,3%
Dez 2011	243	2,1%	3.518	30,0%	3.297	93,7%	239	6,8%
Dez 2012	351	2,8%	3.391	27,4%	3.126	92,2%	273	8,1%
Dez 2013	354	2,8%	3.562	28,4%	3.298	92,6%	279	7,8%
Dez 2014	319	2,4%	3.707	28,2%	3.481	93,9%	242	6,5%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

	eLb mit BE bis 450 Euro	Anteil an allen eLb mit BE	eLb mit 451 bis 850 Euro BE	Anteil an allen eLb mit BE	eLb mit BE mehr als 850 Euro	Anteil an allen eLb mit BE
	Dez 2009	1.541	44,9%	840	24,5%	1.049
Dez 2010	1.580	44,4%	881	24,7%	1.100	30,9%
Dez 2011	1.368	38,9%	802	22,8%	1.127	32,0%
Dez 2012	1.183	34,9%	827	24,4%	1.116	32,9%
Dez 2013	995	27,9%	1.031	28,9%	1.272	35,7%
Dez 2014*	1255	33,9%	984	26,5%	1.242	33,5%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. \* bis 2013 Werte für Einkommensgrenzen bis 400 Euro, 401-800 Euro, 801 Euro und mehr

	ALG II-Regelleistung	Anteil	Leistungen für Unterkunft	Anteil	Sozialgeld-Regelleistung	Anteil
	Dez 2006	8.428	89,8%	8.927	95,1%	2.116
Dez 2007	7.961	89,2%	8.504	95,3%	2.039	22,8%
Dez 2008	7.578	88,2%	8.152	94,9%	1.898	22,1%
Dez 2009	7.755	88,6%	8.266	94,5%	2.032	23,2%
Dez 2010	7.513	87,9%	8.107	94,9%	1.844	21,6%
Dez 2011	7.180	87,5%	7.771	94,7%	1.654	20,2%
Dez 2012	7.514	88,0%	8.159	95,5%	1.698	19,9%
Dez 2013	7.692	87,6%	8.252	93,9%	1.868	21,3%
Dez 2014	7.834	88,1%	8.313	93,5%	1.839	20,7%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3

Nr.	Statistischer Bezirk	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2013-2014	2006-2014
11	Hochschule f. Gestaltung	1.083	1.067	1.017	1.027	897	906	957	988	980	-0,8%	-9,5%
12	Wilhelmschule	1.772	1.711	1.678	1.555	1.499	1.447	1.573	1.606	1.566	-2,5%	-11,6%
13	Messehalle	2.165	2.020	1.999	1.992	1.980	1.874	1.964	2.024	2.028	0,2%	-6,3%
14	Kaiserlei	386	418	373	370	320	285	293	335	357	6,6%	-7,5%
15	Ledermuseum	1.587	1.431	1.452	1.473	1.450	1.395	1.431	1.472	1.502	2,0%	-5,4%
16	Mathildenschule	1.815	1.761	1.541	1.535	1.515	1.408	1.456	1.611	1.644	2,0%	-9,4%
21	Klinikum Offenbach	826	851	873	899	825	770	830	865	868	0,3%	5,1%
22	Lauterborn	2.165	2.162	2.103	2.159	2.246	2.175	2.167	2.236	2.264	1,3%	4,6%
23	Friedrichsweiher	1.178	1.156	1.160	1.177	1.138	1.064	1.128	1.157	1.233	6,6%	4,7%
24	Bachschule	851	840	790	818	777	731	771	772	851	10,2%	0,0%
25	Lichtenplatte	995	973	967	996	1.027	990	1.004	1.029	1.093	6,2%	9,8%
26	Bieberer Berg	295	274	271	268	306	286	285	332	326	-1,8%	10,5%
31	Vorderwald Rosenhöhe	718	695	644	654	652	650	631	671	668	-0,4%	-7,0%
32	Tempelsee	430	489	517	526	487	513	545	535	541	1,1%	25,8%
33	Bieber	1.863	1.805	1.801	1.833	1.891	1.893	2.064	2.049	2.080	1,5%	11,6%
41	Mühlheimer Straße	273	280	252	262	271	267	283	280	264	-5,7%	-3,3%
42	Waldheim	50	40	42	58	31	38	46	52	65	25,0%	30,0%
43	Bürgel	1.194	1.101	1.032	1.071	1.037	1.020	1.029	1.066	1.106	3,8%	-7,4%
44	Rumpenheim	199	192	176	191	202	180	185	206	212	2,9%	6,5%
	<b>Offenbach*</b>	<b>19.965</b>	<b>19.376</b>	<b>18.796</b>	<b>18.964</b>	<b>18.626*</b>	<b>17.950</b>	<b>18.672*</b>	<b>19.321</b>	<b>19.684</b>	<b>1,9%</b>	<b>-1,4%</b>

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. Jeweils Dezember. \*Abweichungen von gesamtstädtischen Werten an anderer Stelle sind bedingt durch unterschiedliche Erhebungsstichtage

Tab. 25: Bedarfsgemeinschafts (BG)-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) nach Statistischen Bezirken 2014

Nr.	Statistischer Bezirk	BG	mit 2 u. meh Personen	Anteil an allen BG	mit Kin- dem	Anteil an allen BG	eLb	alleinerzie- hende eLb	Anteil an allen eLb	arbeitslose eLb	Anteil an allen eLb
11	Hochschule f.Gestaltung	419	241	57,5%	175	41,8%	651	78	12,0%	228	35,0%
12	Wilhelmschule	705	393	55,7%	288	40,9%	1.068	144	13,5%	431	40,4%
13	Messehalle	910	485	53,3%	374	41,1%	1.334	161	12,1%	502	37,6%
14	Kaiserlei	150	86	57,3%	68	45,3%	226	24	10,6%	66	29,2%
15	Ledermuseum	680	344	50,6%	257	37,8%	1.020	121	11,9%	368	36,1%
16	Mathildenschule	768	385	50,1%	274	35,7%	1.143	119	10,4%	480	42,0%
21	Klinikum Offenbach	371	208	56,1%	159	42,9%	569	73	12,8%	207	36,4%
22	Lauterborn	925	546	59,0%	408	44,1%	1.476	213	14,4%	519	35,2%
23	Friedrichsweiher	597	287	48,1%	206	34,5%	881	92	10,4%	335	38,0%
24	Bachschule	404	203	50,2%	150	37,1%	579	89	15,4%	201	34,7%
25	Lichtenplatte	515	269	52,2%	209	40,6%	726	99	13,6%	283	39,0%
26	Bieberer Berg	154	77	50,0%	59	38,3%	212	34	16,0%	75	35,4%
31	Vorderwald Rosenhöhe	345	159	46,1%	115	33,3%	465	70	15,1%	180	38,7%
32	Tempelsee	257	139	54,1%	104	40,5%	358	68	19,0%	121	33,8%
33	Bieber	872	512	58,7%	415	47,6%	1.305	236	18,1%	463	35,5%
41	Mühlheimer Straße	134	64	47,8%	43	32,1%	195	28	14,4%	74	37,9%
42	Waldheim	31	21	67,7%	16	51,6%	43	11	25,6%	19	44,2%
43	Bürgel	530	272	51,3%	217	40,9%	727	132	18,2%	267	36,7%
44	Rumpenheim	106	47	44,3%	37	34,9%	147	18	12,2%	53	36,1%
	<b>Offenbach*</b>	<b>8.890</b>	<b>4.748</b>	<b>53,4%</b>	<b>3.58</b>	<b>40,3%</b>	<b>1.314</b>	<b>1.816</b>	<b>13,8%</b>	<b>4.881</b>	<b>37,1%</b>

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. Jeweils Dezember. \*einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 26: Bevölkerung 0 bis unter 65 Jahre nach Statistischen Bezirken

Nr.	Statistischer Bezirk	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2013-2014	2006-2014
11	Hochschule f. Gestaltung	3.591	3.568	3.586	3.469	3.629	3.769	3.878	3.962	3.981	0,5%	10,9%
12	Wilhelmschule	6.080	6.162	6.260	6.040	6.310	6.422	6.573	6.886	6.998	1,6%	15,1%
13	Messehalle	8.296	8.342	8.468	8.439	8.579	8.857	9.005	9.221	9.380	1,7%	13,1%
14	Kaiserlei	1.448	1.485	1.536	1.547	1.605	1.661	1.628	1.736	1.931	11,2%	33,4%
15	Ledermuseum	7.754	7.855	7.871	7.771	7.950	8.150	8.443	8.687	8.907	2,5%	14,9%
16	Mathildenschule	5.911	6.039	5.991	5.992	6.176	6.479	6.751	7.036	7.218	2,6%	22,1%
21	Klinikum Offenbach	4.088	4.107	4.235	4.227	4.340	4.366	4.435	4.527	4.599	1,6%	12,5%
22	Lauterborn	9.031	9.158	9.128	9.268	9.484	9.560	9.744	9.877	9.995	1,2%	10,7%
23	Friedrichsweiher	5.956	6.071	6.129	6.156	6.243	6.388	6.563	6.688	6.788	1,5%	14,0%
24	Bachschule	4.591	4.653	4.593	4.618	4.621	4.749	4.913	4.999	5.165	3,3%	12,5%
25	Lichtenplatte	6.189	6.213	6.306	6.295	6.395	6.507	6.734	6.917	6.927	0,1%	11,9%
26	Bieberer Berg	2.153	2.129	2.070	2.049	2.053	2.073	2.096	2.145	2.140	-0,2%	-0,6%
31	Vorderwald Rosenhöhe	3.432	3.417	3.418	3.374	3.423	3.517	3.545	3.597	3.687	2,5%	7,4%
32	Tempelsee	3.358	3.373	3.433	3.458	3.490	3.583	3.584	3.628	3.621	-0,2%	7,8%
33	Bieber	11.575	11.574	11.484	11.386	11.678	11.752	11.929	11.961	12.036	0,6%	4,0%
41	Mühlheimer Straße	1.015	995	980	1.018	1.054	1.070	1.127	1.287	1.479	14,9%	45,7%
42	Waldheim	638	640	621	634	629	720	708	711	693	-2,5%	8,6%
43	Bürgel	7.629	7.562	7.357	7.326	7.406	7.477	7.534	7.706	7.859	2,0%	3,0%
44	Rumpenheim	3.777	3.907	4.006	3.970	3.965	3.970	4.051	4.056	4.046	-0,2%	7,1%
	<b>Offenbach*</b>	<b>96.512</b>	<b>97.250</b>	<b>97.472</b>	<b>97.037</b>	<b>99.030</b>	<b>101.070</b>	<b>103.241</b>	<b>105.627</b>	<b>107.450</b>	<b>1,7%</b>	<b>11,3%</b>

Quelle: Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3. Jeweils Dezember. \*einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 27: SGB II-Quoten nach Statistischen Bezirken

Nr.	Statistischer Bezirk	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
11	Hochschule f. Gestaltung	30,2%	29,9%	28,4%	29,6%	24,7%	24,0%	24,7%	24,9%	24,6%
12	Wilhelmschule	29,1%	27,8%	26,8%	25,7%	23,8%	22,5%	23,9%	23,3%	22,4%
13	Messehalle	26,1%	24,2%	23,6%	23,6%	23,1%	21,2%	21,8%	21,9%	21,6%
14	Kaiserlei	26,7%	28,1%	24,3%	23,9%	19,9%	17,2%	18,0%	19,3%	18,5%
15	Ledermuseum	20,5%	18,2%	18,4%	19,0%	18,2%	17,1%	16,9%	16,9%	16,9%
16	Mathildenschule	30,7%	29,2%	25,7%	25,6%	24,5%	21,7%	21,6%	22,9%	22,8%
21	Klinikum Offenbach	20,2%	20,7%	20,6%	21,3%	19,0%	17,6%	18,7%	19,1%	18,9%
22	Lauterborn	24,0%	23,6%	23,0%	23,3%	23,7%	22,8%	22,2%	22,6%	22,7%
23	Friedrichsweiher	19,8%	19,0%	18,9%	19,1%	18,2%	16,7%	17,2%	17,3%	18,2%
24	Bachschule	18,5%	18,1%	17,2%	17,7%	16,8%	15,4%	15,7%	15,4%	16,5%
25	Lichtenplatte	16,1%	15,7%	15,3%	15,8%	16,1%	15,2%	14,9%	14,9%	15,8%
26	Bieberer Berg	13,7%	12,9%	13,1%	13,1%	14,9%	13,8%	13,6%	15,5%	15,2%
31	Vorderwald Rosenhöhe	20,9%	20,3%	18,8%	19,4%	19,0%	18,5%	17,8%	18,7%	18,1%
32	Tempelsee	12,8%	14,5%	15,1%	15,2%	14,0%	14,3%	15,2%	14,7%	14,9%
33	Bieber	16,1%	15,6%	15,7%	16,1%	16,2%	16,1%	17,3%	17,1%	17,3%
41	Mühlheimer Straße	26,9%	28,1%	25,7%	25,7%	25,7%	25,0%	25,1%	21,8%	17,8%
42	Waldheim	7,8%	6,3%	6,8%	9,1%	4,9%	5,3%	6,5%	7,3%	9,4%
43	Bürgel	15,7%	14,6%	14,0%	14,6%	14,0%	13,6%	13,7%	13,8%	14,1%
44	Rumpenheim	5,3%	4,9%	4,4%	4,8%	5,1%	4,5%	4,6%	5,1%	5,2%
	<b>Offenbach</b>	<b>20,7%</b>	<b>19,9%</b>	<b>19,3%</b>	<b>19,5%</b>	<b>18,8%</b>	<b>17,8%</b>	<b>18,1%</b>	<b>18,3%</b>	<b>18,3%</b>

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. Jeweils Dezember

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Segregationsindex IS SGB II	16,3	16,5	15,5	14,9	13,8	12,9	12,8	13,1	12,0
Anteil SGB II-Bezieher an Gesamtbevölkerung	17,1%	16,4%	15,9%	16,1%	15,6%	14,7%	15,0%	15,2%	15,3%

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3. Jeweils Dezember

	Bedarfsgemeinschaften				Leistungsberechtigte			
	2013	2014	2013-2014	2006-2014	2013	2014	2013-2014	2006-2014
Bergstraße	6.997	7.042	0,6%	-17,2%	13.285	13.588	2,3%	-18,0%
Darmstadt, Stadt	6.342	6.478	2,1%	0,2%	12.860	13.385	4,1%	2,7%
Darmstadt-Dieburg	7.553	7.419	-1,8%	-6,5%	15.463	15.270	-1,2%	-8,0%
Frankfurt/M., Stadt	36.947	38.090	3,1%	1,2%	70.494	73.217	3,9%	3,1%
Fulda	4.879	4.764	-2,4%	-20,0%	9.349	9.163	-2,0%	-25,8%
Gießen	9.662	9.895	2,4%	-7,7%	18.186	18.528	1,9%	-13,7%
Groß-Gerau	9.300	9.665	3,9%	10,8%	20.327	20.996	3,3%	10,7%
Hersfeld-Rotenburg	3.109	3.071	-1,2%	-21,3%	5.886	5.843	-0,7%	-24,6%
Hochtaunuskreis	4.366	4.507	3,2%	7,7%	9.033	9.259	2,5%	5,3%
Kassel	5.819	5.811	-0,1%	-20,0%	11.175	11.201	0,2%	-25,7%
Kassel, Stadt	11.330	11.432	0,9%	-25,7%	20.837	21.447	2,9%	-28,2%
Lahn-Dill-Kreis	8.439	8.412	-0,3%	-8,7%	16.419	16.278	-0,9%	-14,6%
Limburg-Weilburg	5.315	5.279	-0,7%	-16,9%	10.979	10.958	-0,2%	-21,9%
Main-Kinzig-Kreis	11.636	11.874	2,0%	4,6%	23.624	24.144	2,2%	2,8%
Main-Taunus-Kreis	4.724	4.848	2,6%	16,3%	9.701	9.989	3,0%	15,5%
Marburg-Biedenkopf	6.369	6.411	0,7%	-19,2%	11.818	11.838	0,2%	-22,3%
Odenwaldkreis	2.922	2.896	-0,9%	4,7%	5.969	6.000	0,5%	0,8%
Offenbach	10.348	10.369	0,2%	1,2%	22.335	22.530	0,9%	0,1%
Offenbach/M., Stadt	8.785	8.890	1,2%	-5,3%	19.326	19.684	1,9%	-1,4%
Rheingau-Taunus-Kreis	3.682	3.808	3,4%	1,6%	7.320	7.617	4,1%	-6,1%
Schwalm-Eder-Kreis	4.479	4.525	1,0%	-28,2%	8.359	8.467	1,3%	-35,3%
Vogelsbergkreis	2.521	2.430	-3,6%	-42,6%	4.493	4.313	-4,0%	-48,2%
Waldeck-Frankenberg	4.215	4.168	-1,1%	-24,6%	7.737	7.700	-0,5%	-29,4%
Werra-Meißner-Kreis	3.755	3.669	-2,3%	-24,8%	6.753	6.653	-1,5%	-29,8%
Wetteraukreis	7.535	7.742	2,7%	-12,0%	14.625	15.240	4,2%	-15,9%
Wiesbaden, Stadt	15.099	15.344	1,6%	6,7%	30.697	31.378	2,2%	7,6%
<b>Hessen</b>	<b>206.128</b>	<b>208.839</b>	<b>1,3%</b>	<b>-7,6%</b>	<b>407.050</b>	<b>414.686</b>	<b>1,9%</b>	<b>-9,4%</b>

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. Jeweils Dezember

	ALG II-Bezieher				Sozialgeld-Bezieher			
	2013	2014	2013-2014	2006-2014	2013	2014	2013-2014	2006-2014
Bergstraße	9.606	9.791	1,9%	-15,5%	3.679	3.797	3,2%	-23,7%
Darmstadt, Stadt	8.578	8.851	3,2%	-2,8%	4.282	4.524	5,7%	15,1%
Darmstadt-Dieburg	10.389	10.182	-2,0%	-9,8%	5.074	5.088	0,3%	-4,2%
Frankfurt/M., Stadt	48.863	50.736	3,8%	-0,8%	21.631	22.470	3,9%	13,0%
Fulda	6.497	6.298	-3,1%	-24,8%	2.852	2.865	0,5%	-28,0%
Gießen	13.137	13.409	2,1%	-12,8%	5.049	5.122	1,4%	-16,0%
Groß-Gerau	13.602	14.033	3,2%	8,1%	6.725	6.963	3,5%	16,2%
Hersfeld-Rotenburg	4.139	4.054	-2,1%	-25,0%	1.747	1.789	2,4%	-23,6%
Hochtaunuskreis	6.196	6.320	2,0%	2,5%	2.837	2.939	3,6%	11,9%
Kassel	7.870	7.887	0,2%	-26,1%	3.305	3.315	0,3%	-24,7%
Kassel, Stadt	14.936	15.242	2,0%	-29,8%	5.901	6.202	5,1%	-23,8%
Lahn-Dill-Kreis	11.489	11.521	0,3%	-14,3%	4.930	4.757	-3,5%	-15,4%
Limburg-Weilburg	7.423	7.409	-0,2%	-23,6%	3.556	3.547	-0,3%	-18,1%
Main-Kinzig-Kreis	15.927	16.287	2,3%	3,9%	7.697	7.857	2,1%	0,7%
Main-Taunus-Kreis	6.771	6.868	1,4%	16,2%	2.930	3.121	6,5%	14,2%
Marburg-Biedenkopf	8.257	8.315	0,7%	-22,1%	3.561	3.523	-1,1%	-22,8%
Odenwaldkreis	4.197	4.189	-0,2%	5,4%	1.772	1.811	2,2%	-8,4%
Offenbach	14.809	14.983	1,2%	0,7%	7.526	7.547	0,3%	-1,1%
Offenbach/M., Stadt	12.541	13.146	4,8%	-3,6%	6.785	6.538	-3,6%	3,2%
Rheingau-Taunus-Kreis	5.120	5.323	4,0%	-3,4%	2.200	2.294	4,3%	-11,8%
Schwalm-Eder-Kreis	5.973	6.002	0,5%	-35,8%	2.386	2.465	3,3%	-33,8%
Vogelsbergkreis	3.233	3.086	-4,5%	-48,7%	1.260	1.227	-2,6%	-47,0%
Waldeck-Frankenberg	5.545	5.470	-1,4%	-31,0%	2.192	2.221	1,3%	-25,4%
Werra-Meißner-Kreis	4.904	4.788	-2,4%	-31,9%	1.849	1.863	0,8%	-23,9%
Wetteraukreis	10.330	10.750	4,1%	-15,4%	4.295	4.472	4,1%	-17,2%
Wiesbaden, Stadt	20.700	21.095	1,9%	7,7%	9.997	10.283	2,9%	7,4%
<b>Hessen</b>	<b>281.032</b>	<b>286.035</b>	<b>1,8%</b>	<b>-10,6%</b>	<b>126.018</b>	<b>128.600</b>	<b>2,0%</b>	<b>-6,6%</b>

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. Jeweils Dezember

Tab. 31: Durchschnittliche Personenstärke und Relationen in Bedarfsgemeinschaften (BG) Hessens

	LB/BG 2014	LB/BG 2006-2014	ALG II-Bezieher/ BG 2014	ALG II/BG 2006-2014	Sozialgeld- Bezieher/BG 2014	Sozialgeld-Bezieher/ BG 2006-2014
Bergstraße	1,93	-0,9%	1,39	2,1%	0,54	-7,8%
Darmstadt, Stadt	2,07	2,5%	1,37	-3,0%	0,70	14,9%
Darmstadt-Dieburg	2,06	-1,6%	1,37	-3,5%	0,69	2,5%
Frankfurt/M., Stadt	1,92	1,8%	1,33	-2,0%	0,59	11,6%
Fulda	1,92	-7,3%	1,32	-6,0%	0,60	-10,0%
Gießen	1,87	-6,5%	1,36	-5,5%	0,52	-8,9%
Groß-Gerau	2,17	-0,1%	1,45	-2,4%	0,72	4,9%
Hersfeld-Rotenburg	1,90	-4,2%	1,32	-4,7%	0,58	-3,0%
Hochtaunuskreis	2,05	-2,2%	1,40	-4,8%	0,65	3,9%
Kassel	1,93	-7,0%	1,36	-7,5%	0,57	-5,8%
Kassel, Stadt	1,88	-3,3%	1,33	-5,5%	0,54	2,6%
Lahn-Dill-Kreis	1,94	-6,5%	1,37	-6,2%	0,57	-7,3%
Limburg-Weilburg	2,08	-6,0%	1,40	-8,1%	0,67	-1,4%
Main-Kinzig-Kreis	2,03	-1,7%	1,37	-0,7%	0,66	-3,7%
Main-Taunus-Kreis	2,06	-0,7%	1,42	-0,1%	0,64	-1,9%
Marburg-Biedenkopf	1,85	-3,8%	1,30	-3,6%	0,55	-4,5%
Odenwaldkreis	2,07	-3,7%	1,45	0,7%	0,63	-12,5%
Offenbach	2,17	-1,1%	1,44	-0,5%	0,73	-2,3%
Offenbach/M., Stadt	2,21	4,1%	1,48	1,8%	0,74	9,0%
Rheingau-Taunus-Kreis	2,00	-7,6%	1,40	-4,9%	0,60	-13,2%
Schwalm-Eder-Kreis	1,87	-9,8%	1,33	-10,6%	0,54	-7,8%
Vogelsbergkreis	1,77	-9,7%	1,27	-10,6%	0,50	-7,6%
Waldeck-Frankenberg	1,85	-6,4%	1,31	-8,5%	0,53	-1,2%
Werra-Meißner-Kreis	1,81	-6,6%	1,30	-9,4%	0,51	1,2%
Wetteraukreis	1,97	-4,4%	1,39	-3,9%	0,58	-5,9%
Wiesbaden, Stadt	2,04	0,9%	1,37	1,0%	0,67	0,7%
<b>Hessen</b>	<b>1,99</b>	<b>-1,9%</b>	<b>1,37</b>	<b>-3,2%</b>	<b>0,62</b>	<b>1,0%</b>

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. Jeweils Dezember

Tab. 32: Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Hessen 2014

	BG mit Kindern unter 15 Jahre	davon mit 1 Kind	Anteil	davon mit 2 Kindern	Anteil	davon mit 3 Kindern	Anteil	davon mit 4 und mehr Kindern	Anteil
Bergstraße	2.128	1.108	52,1%	672	31,6%	240	11,3%	108	5,1%
Darmstadt, Stadt	2.409	1.189	49,4%	785	32,6%	326	13,5%	109	4,5%
Darmstadt-Dieburg	2.675	1.426	53,3%	840	31,4%	279	10,4%	130	4,9%
Frankfurt/M., Stadt	12.561	6.305	50,2%	4.172	33,2%	1.542	12,3%	542	4,3%
Fulda	1.643	895	54,5%	527	32,1%	159	9,7%	62	3,8%
Gießen	2.960	1.579	53,3%	919	31,0%	355	12,0%	107	3,6%
Groß-Gerau	3.746	1.810	48,3%	1.214	32,4%	537	14,3%	185	4,9%
Hersfeld-Rotenburg	990	521	52,6%	327	33,0%	104	10,5%	38	3,8%
Hochtaunuskreis	1.611	793	49,2%	557	34,6%	189	11,7%	72	4,5%
Kassel	1.933	1.110	57,4%	592	30,6%	171	8,8%	60	3,1%
Kassel, Stadt	3.519	1.905	54,1%	1.078	30,6%	396	11,3%	140	4,0%
Lahn-Dill-Kreis	2.736	1.520	55,6%	825	30,2%	289	10,6%	102	3,7%
Limburg-Weilburg	1.925	969	50,3%	637	33,1%	233	12,1%	86	4,5%
Main-Kinzig-Kreis	4.312	2.269	52,6%	1.381	32,0%	497	11,5%	165	3,8%
Main-Taunus-Kreis	1.772	918	51,8%	598	33,7%	201	11,3%	55	3,1%
Marburg-Biedenkopf	1.992	1.093	54,9%	617	31,0%	205	10,3%	77	3,9%
Odenwaldkreis	978	524	53,6%	286	29,2%	120	12,3%	48	4,9%
Offenbach	4.034	1.958	48,5%	1.320	32,7%	547	13,6%	209	5,2%
Offenbach/M., Stadt	3.581	1.683	47,0%	1.192	33,3%	528	14,7%	178	5,0%
Rheingau-Taunus-Kreis	1.305	689	52,8%	429	32,9%	145	11,1%	42	3,2%
Schwalm-Eder-Kreis	1.434	801	55,9%	441	30,8%	141	9,8%	51	3,6%
Vogelsbergkreis	736	412	56,0%	234	31,8%	61	8,3%	29	3,9%
Waldeck-Frankenberg	1.308	732	56,0%	390	29,8%	132	10,1%	54	4,1%
Werra-Meißner-Kreis	1.068	566	53,0%	361	33,8%	115	10,8%	26	2,4%
Wetteraukreis	2.603	1.433	55,1%	798	30,7%	269	10,3%	103	4,0%
Wiesbaden, Stadt	5.614	2.892	51,5%	1.803	32,1%	685	12,2%	234	4,2%
<b>Hessen</b>	<b>71.573</b>	<b>37.100</b>	<b>51,8%</b>	<b>22.995</b>	<b>32,1%</b>	<b>8.466</b>	<b>11,8%</b>	<b>3.012</b>	<b>4,2%</b>

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. Jeweils Dezember

	insgesamt	ALG II (ohne LfU)	Sozialgeld (ohne LfU)	Leistungen für Unter- kunft u. Heizung(LfU)	Sozialversicherungs- beiträge	Sonstige Leistungen
2006	109.264.442 €	40.647.733 €	2.716.220 €	42.005.352 €	23.462.626 €	432.512 €
2007	99.021.621 €	38.267.848 €	2.643.933 €	41.537.653 €	16.247.039 €	325.148 €
2008	93.757.733 €	35.582.080 €	2.452.109 €	39.811.552 €	15.578.186 €	333.806 €
2009	94.722.995 €	35.119.666 €	2.761.183 €	40.398.968 €	16.102.454 €	340.724 €
2010	96.985.624 €	35.523.388 €	2.328.943 €	41.858.675 €	16.155.223 €	1.119.395 €
2011	90.541.144 €	33.892.826 €	1.935.475 €	41.931.399 €	11.812.528 €	968.916 €
2012*	91.105.606 €	34.214.181 €	1.816.640 €	42.898.543 €	11.835.672 €	340.569 €
2013	96.927.887 €	36.441.655 €	2.076.544 €	45.397.149 €	12.698.132 €	314.406 €
2014*	101.651.876 €	38.130.820 €	2.312.493 €	47.830.920 €	13.199.210 €	178.433 €

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. \* Für Januar und Februar 2012 sowie Januar 2014 standen keine Daten der BA zur Verfügung. Ersatzweise wurde für die Berechnung der Durchschnittswert der übrigen Monatswerte des jeweiligen Jahres genommen

	ALG II (ohne LfU)	Sozialgeld (ohne LfU)	Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU)	Sozialversi- cherungs- beiträge	Sonstige Leistungen
2006	37,2%	2,5%	38,4%	21,5%	0,4%
2007	38,6%	2,7%	41,9%	16,4%	0,3%
2008	38,0%	2,6%	42,5%	16,6%	0,4%
2009	37,1%	2,9%	42,6%	17,0%	0,4%
2010	36,6%	2,4%	43,2%	16,7%	1,2%
2011	37,4%	2,1%	46,3%	13,0%	1,1%
2012*	37,6%	2,0%	47,1%	13,0%	0,4%
2013	37,6%	2,1%	46,8%	13,1%	0,3%
2014*	37,5%	2,3%	47,1%	13,0%	0,2%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. \* Für Januar und Februar 2012 sowie Januar 2014 standen keine Daten der BA zur Verfügung. Ersatzweise wurde für die Berechnung der Durchschnittswert der übrigen Monatswerte des jeweiligen Jahres genommen

	ALG II Regel- leistung	Sozialgeld Regelleistung	Leistungen für Unter- kunft/Heizung (nur laufende Kosten)
2006	357 €	105 €	380 €
2007	359 €	105 €	393 €
2008	353 €	103 €	396 €
2009	354 €	109 €	406 €
2010	355 €	92 €	410 €
2011	353 €	92 €	423 €
2012*	361 €	90 €	440 €
2013	368 €	93 €	454 €
2014*	377 €	98 €	472 €

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3. \* Für Januar und Februar 2012 sowie Januar 2014 standen keine Daten der BA zur Verfügung. Ersatzweise wurde für die Berechnung der Durchschnittswert der übrigen Monatswerte des jeweiligen Jahres genommen

	Zielwert 2014	Erreichter Wert	Zielabweichung	Zielerreichung
Ausgaben für Leistungen zum Lebensunterhalt (einschließlich KdU)	107,15 Mio. €	104,5 Mio. €	- 2,5 %	Ja
Integration in Erwerbstätigkeit	23,4 %	24,3 %	+ 0,9 %-Punkte	Ja
Langfristiger Leistungsbezug	+ 1,4 %	+ 3,7 %	+ 2,3 %-Punkte	Nein
Integration Alleinerziehender	17,4 %	20,5 %	+ 3,1 %-Punkte	Ja
Nachhaltigkeit der Integrationen	59,6 %	60,5 %	+ 0,9 %	Ja
Lernförderung im Rahmen der BuT-Leistungen	248	377	+ 52 %	Ja
Inanspruchnahme BuT-Leistungen	73 %	73,6 %	+ 0,6 %-Punkte	Ja

Quelle: MainArbeit: Bericht zur Arbeit des Jobcenters 2014. Berechnung Amt 81.3

### 6.3 Tabellen zu Kapitel 3 (SGB XII)

	Bedarfs- gemeinschaften	Personen	darunter			
			weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil
Dez 2006	2.123	2.359	1.294	54,9%	872	37,0%
Dez 2007	2.305	2.554	1.382	54,1%	890	34,8%
Dez 2008	2.506	2.778	1.467	52,8%	969	34,9%
Dez 2009	2.595	2.848	1.495	52,5%	1.004	35,3%
Dez 2010	2.728	2.982	1.563	52,4%	1.046	35,1%
Dez 2011	2.849	3.094	1.602	51,8%	1.078	34,8%
Dez 2012	2.895	3.267	1.699	52,0%	1.181	36,1%
Dez 2013	3.058	3.371	1.732	51,4%	1.172	34,8%
Dez 2014	3.130	3.455	1.781	51,5%	1.248	36,1%

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen

	0-6 Jahre	7-17 Jahre	18-64 Jahre	Anteil 0-64 Jahre	65-74 Jahre	75-84 Jahre	ab 85 Jahre	Anteil 65 und älter
Dez 2006	110	101	811	43,3%	1.250	85	85	56,6%
Dez 2007	137	104	921	45,5%	1.286	106	106	54,5%
Dez 2008	173	104	1.027	46,9%	1.367	107	107	53,1%
Dez 2009	173	118	1.069	47,8%	960	434	94	52,2%
Dez 2010	173	154	1.140	49,2%	969	430	116	50,8%
Dez 2011	160	181	1.164	48,6%	1.020	451	119	51,4%
Dez 2012	177	201	1.181	47,7%	1.075	517	116	52,3%
Dez 2013	193	230	1.210	48,4%	1.093	537	108	51,6%
Dez 2014	185	233	1.246	48,2%	1.127	551	113	51,8%

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen

Tab. 39: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII)

	BG	Anteil an allen BG	Personen	davon wegen				darunter				Personen auch mit HbL*
				Alters	Anteil	Erwerbsminderung	Anteil	weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	
Dez 2006	1.620	76,3%	1.808	1.232	68,1%	576	31,9%	1.032	57,1%	715	39,5%	300
Dez 2007	1.765	76,6%	1.982	1.292	65,2%	690	34,8%	1.117	56,4%	765	38,6%	573
Dez 2008	1.891	75,5%	2.127	1.383	65,0%	744	35,0%	1.183	55,6%	807	37,9%	600
Dez 2009	2.005	77,3%	2.217	1.391	62,7%	826	37,3%	1.222	55,1%	853	38,5%	593
Dez 2010	2.101	77,0%	2.329	1.424	61,1%	905	38,9%	1.271	54,6%	898	38,6%	635
Dez 2011	2.200	77,2%	2.421	1.496	61,8%	925	38,2%	1.310	54,1%	938	38,7%	668
Dez 2012	2.221	76,7%	2.562	1.617	63,1%	945	36,9%	1.379	53,8%	1.035	40,4%	654
Dez 2013	2.328	76,1%	2.613	1.633	62,5%	980	37,5%	1.400	53,6%	1.004	38,4%	640
Dez 2014	2.412	77,1%	2.709	1.686	62,2%	1.023	37,8%	1.437	53,0%	1.081	39,9%	611

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. \*Hilfe in besonderen Lebenssituationen

Tab. 40: Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII)

	BG	Anteil an allen BG	Personen	darunter				Personen auch mit HbL*
				weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	
Dez 2006	175	8,2%	181	90	49,7%	66	36,5%	11
Dez 2007	189	8,2%	198	97	49,0%	57	28,8%	20
Dez 2008	229	9,1%	237	115	48,5%	80	33,8%	26
Dez 2009	239	9,2%	254	119	46,9%	77	30,3%	28
Dez 2010	227	8,3%	243	109	44,9%	80	32,9%	25
Dez 2011	236	8,3%	248	114	46,0%	66	26,6%	24
Dez 2012	236	8,2%	250	124	49,6%	61	24,4%	26
Dez 2013	233	7,6%	246	123	50,0%	67	27,2%	19
Dez 2014	248	7,9%	264	132	50,0%	76	28,8%	19

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. \*Hilfe in besonderen Lebenssituationen

Tab. 41: Hilfen in besonderen Lebenssituationen mit ausschließlich dieser Leistung (Kap. 5-7 SGB XII)

	BG	Anteil an allen BG	Personen	darunter			
				weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil
Dez 2006	328	15,4%	370	172	46,5%	91	24,6%
Dez 2007	351	15,2%	374	168	44,9%	68	18,2%
Dez 2008	386	15,4%	414	169	40,8%	82	19,8%
Dez 2009	351	13,5%	377	154	40,8%	74	19,6%
Dez 2010	400	14,7%	410	183	44,6%	68	16,6%
Dez 2011	413	14,5%	425	178	41,9%	74	17,4%
Dez 2012	438	15,1%	455	196	43,1%	85	18,7%
Dez 2013	497	16,3%	512	209	40,8%	101	19,7%
Dez 2014	470	15,0%	482	212	44,0%	91	18,9%

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen

Tab. 42: Hilfen in besonderen Lebenssituationen insgesamt

	Personen	Anteil an allen Personen	davon		
			HbL+ Grundsicherung	HbL + HLU	ausschließlich HbL
Dez 2006	681	28,9%	300	11	370
Dez 2007	967	37,9%	573	20	374
Dez 2008	1.040	37,4%	600	26	414
Dez 2009	1.034	36,3%	593	28	377
Dez 2010	1.070	35,9%	635	25	410
Dez 2011	1.117	36,1%	668	24	425
Dez 2012	1.135	34,7%	654	26	455
Dez 2013	1.171	34,7%	640	19	512
Dez 2014	1.112	32,2%	611	19	482

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen

Tab. 43: Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII)

	Personen	darunter			
		weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil
Dez 2006	337	255	75,7%	9	2,7%
Dez 2007	371	277	74,7%	11	3,0%
Dez 2008	356	270	75,8%	9	2,5%
Dez 2009	373	278	74,5%	13	3,5%
Dez 2010	393	287	73,0%	21	5,3%
Dez 2011	409	298	72,9%	20	4,9%
Dez 2012	401	281	70,1%	30	7,5%
Dez 2013	387	285	73,6%	16	4,1%
Dez 2014	418	314	75,1%	21	5,0%

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3

Tab. 44: Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG

	BG	Personen	davon im Alter von						
			0-6 Jahre	7-17 Jahre	18-64 Jahre	Anteil 0-64 Jahre	65-84 Jahre	ab 85 Jahre	Anteil 65 und älter
Dez 2006	134	274	41	76	150	97,4%	6	1	2,6%
Dez 2007	81	157	22	40	92	98,1%	3	0	1,9%
Dez 2008	75	111	13	19	72	93,7%	7	0	6,3%
Dez 2009	83	112	9	14	82	93,8%	7	0	6,3%
Dez 2010	82	112	13	12	79	92,9%	8	0	7,1%
Dez 2011	99	134	10	26	87	91,8%	11	0	8,2%
Dez 2012	104	145	15	23	93	90,3%	14	0	9,7%
Dez 2013	108	150	12	27	98	91,3%	12	1	8,7%
Dez 2014	104	145	8	26	99	91,7%	11	1	8,3%

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3

Tab. 45: Ausgaben SGB XII (Kap. 3-4 [laufende Leistungen], Kap. 5-7, 9)				
	Ausgaben insgesamt	davon		
		HLU (laufende Leistungen)	Grundsicherung (laufende Leistungen)	HbL
2007[1]	21.453.715,05 €	916.181,82 €	9.733.791,55 €	10.683.001,22 €
2008	22.217.201,50 €	935.770,32 €	10.235.469,02 €	11.045.962,16 €
2009	24.586.815,68 €	1.245.587,20 €	12.164.890,30 €	11.176.338,18 €
2010	26.412.396,00 €	1.178.429,33 €	12.768.830,37 €	12.465.136,30 €
2011	27.292.121,53 €	1.271.528,70 €	13.594.862,73 €	12.425.730,10 €
2012	28.578.285,63 €	1.263.672,46 €	14.311.588,82 €	13.003.024,35 €
2013	30.432.364,05 €	1.545.058,93 €	15.976.203,26 €	12.911.101,86 €
2014	30.527.755,94 €	1.280.551,27 €	16.225.560,38 €	13.021.644,29 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. [1] Rechnungsjahr (01.12.06.-30.11.07)

Tab. 46: Ausgaben Grundsicherung					
	Grundsicherung (laufende Leistungen)	darunter: Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU)	Anzahl Personen [2]	durchschnittlich pro Person/Monat	darunter: durchschnittliche KdU/Person/Monat
2007 [1]	9.733.791,55 €	5.875.374,48 €	1.982	409,25 €	247,03 €
2008	10.235.469,02 €	6.080.226,77 €	2.127	401,01 €	238,22 €
2009	12.164.890,30 €	7.074.858,93 €	2.217	457,26 €	265,93 €
2010	12.768.830,37 €	7.493.073,63 €	2.329	456,88 €	268,11 €
2011	13.594.862,73 €	7.979.020,12 €	2.421	467,95 €	274,65 €
2012	14.311.588,82 €	8.312.606,33 €	2.562	465,51 €	270,38 €
2013	15.976.203,26 €	8.428.603,51 €	2.613	509,51 €	268,80 €
2014	16.225.560,38 €	8.830.533,45 €	2.709	499,13 €	271,64 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. [1] Rechnungsjahr (01.12.06.-30.11.07); [2] Stichtag jeweils 31.12., Ausgabenwerte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 47: Ausgaben Hilfe in besonderen Lebenssituationen (HbL, Kap. 5-7, 9)				
	HbL Kap. 5-7 einschließlich Mischfälle	Anzahl Personen Kap. 5-7 [2]	durchschnittlich pro Person/Monat	HbL Kap. 9
2007 [1]	10.340.332,81 €	967	931,03 €	342.668,41 €
2008	10.789.441,26 €	1.040	885,09 €	256.520,90 €
2009	10.904.312,34 €	1.034	692,46 €	272.025,84 €
2010	12.180.645,90 €	1.070	809,00 €	284.490,40 €
2011	12.148.846,23 €	1.117	906,36 €	276.883,87 €
2012	12.639.715,86 €	1.135	928,03 €	363.308,49 €
2013	12.630.569,48 €	1.171	898,84 €	280.532,38 €
2014	12.804.272,27 €	1.112	959,55 €	217.372,02 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. [1] Rechnungsjahr (01.12.06.-30.11.07); [2] Stichtag jeweils 31.12. Werte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 48: Ausgaben Hilfen zum Lebensunterhalt (HLU)					
	HLU (laufende Leistungen)	darunter: Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU)	Anzahl Personen [2]	durchschnittlich pro Person/Monat	darunter: durchschnittliche KdU Person/Monat
2007 [1]	916.181,82 €	410.714,56 €	198	385,59 €	172,85 €
2008	935.770,32 €	443.588,88 €	237	329,03 €	155,97 €
2009	1.245.587,20 €	612.744,76 €	254	408,66 €	201,03 €
2010	1.178.429,33 €	613.535,81 €	243	404,13 €	210,40 €
2011	1.271.528,70 €	662.390,82 €	248	427,26 €	222,58 €
2012	1.263.672,46 €	664.226,48 €	250	421,22 €	221,41 €
2013	1.545.058,93 €	697.658,62 €	246	523,39 €	236,33 €
2014	1.280.551,27 €	390.666,01 €	264	404,21 €	123,32 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. [1] Rechnungsjahr (01.12.06.-30.11.07); [2] Jeweils Stichtag 31.12., Werte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 49: Ausgaben Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen	
2007*	4.895.161,98 €
2008	4.122.001,46 €
2009	4.225.080,15 €
2010	4.269.260,81 €
2011	4.368.458,22 €
2012	4.799.896,37 €
2013	5.025.894,77 €
2014	4.911.012,79 €

Quelle: Amt 50, Berechnung Amt 81.3. \*Rechnungsjahr 01.12.06-30.11.07

Tab. 50: Ausgaben nach AsylbLG	
2007*	1.330.981,32 €
2008	1.087.444,89 €
2009	823.362,70 €
2010	964.880,89 €
2011	1.037.930,05 €
2012	1.446.939,82 €
2013	1.646.451,62 €
2014	1.623.884,53 €

Quelle: Amt 50, Berechnung 81.3. \*Rechnungsjahr 01.12.06-30.11.07

### 6.4 Tabellen zu Kapitel 4 (Leistungen für Bildung und Teilhabe)

Tab. 51: Anspruchsberechtigte und Anspruchnehmende des Bildungs- und Teilhabepakets 2014

	Anspruchsberechtigte	Anspruchnehmende inklusive Schulbedarf	Quote	Anspruchnehmende ohne Schulbedarf	Quote
SGB II	6.218	6.659	100,0%*	4.576	73,6%
SGB XII	36	59	100,0%*	20	55,6%
Asyl	18	16	88,9%	3	16,7%
BKGG	-	852	-	397	-
Summe ohne BKGG	6.272	6.734	-	4.599	73,3%
Summe inkl. BKGG	-	7.586	-	4.996	-

Quelle: Amt 50, MainArbeit. \* Rechnerisch höhere Quoten werden bei 100 Prozent gekappt. Der Grund für ihr Zustandekommen liegt in einer methodischen Einschränkung bei der Berechnung der Schülerzahlen (hessenweit einheitliche Schülerquote, jährlich einmal im Februar ermittelt)

Tab. 52: Mit BuT-Leistungen erreichte anspruchsberechtigte Personen in Hessen 2014

	SGB II				SGB XII			
	Anspruchsberechtigte inklusive Schulbedarf	Quote inklusive Schulbedarf	Anspruchsberechtigte ohne Schulbedarf	Quote ohne Schulbedarf	Anspruchsberechtigte inklusive Schulbedarf	Quote inklusive Schulbedarf	Anspruchsberechtigte ohne Schulbedarf	Quote ohne Schulbedarf
Kreis Bergstraße	3.522	98,3%	2.199	61,4%	40	100,0%	21	61,8%
Landkreis Darmstadt-Dieburg	4.910	98,0%	2.064	41,0%	42	93,0%	16	35,0%
Landkreis Fulda	2.822	90,6%	1.734	55,7%	39	90,7%	19	44,2%
Landkreis Gießen	5.254	100,0%	2.227	45,0%	58	78,4%	40	54,1%
Landkreis Groß-Gerau	4.969	87,1%	2.965	52,0%	64	100,0%	40	69,0%
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	1.585	93,0%	926	54,0%	37	100,0%	18	49,0%
Hochtaunuskreis	2.492	88,8%	1.300	46,4%	23	69,7%	9	27,3%
Landkreis Kassel	3.284	100,0%	1.958	63,2%	73	100,0%	57	90,5%
Lahn-Dill-Kreis	4.416	88,0%	2.570	51,0%	43	100,0%	32	80,0%
Landkreis Limburg-Weilburg	3.157	100,0%	1.594	56,0%	136	100,0%	24	45,3%
Main-Kinzig-Kreis	5.696	78,9%	2.782	38,5%	97	100,0%	51	53,7%
Main-Taunus-Kreis	2.293	79,5%	1.207	41,9%	44	97,8%	30	66,7%
Landkreis Marburg-Biedenkopf	3.789	96,7%	2.895	73,9%	70	100,0%	42	60,9%
Odenwaldkreis	1.574	79,7%	949	48,1%	48	77,4%	33	53,2%
Landkreis Offenbach	6.954	98,9%	4.336	61,7%	50	100,0%	26	60,5%
Rheingau-Taunus-Kreis	1.973	92,0%	1.460	68,0%	34	79,0%	29	67,0%
Schwalm-Eder-Kreis	2.092	91,3%	1.603	70,0%	37	84,1%	26	59,1%
Vogelsbergkreis	1.160	100,0%	604	57,3%	36	100,0%	21	80,8%
Landkreis Waldeck-	2.089	97,3%	1.397	65,0%	31	100,0%	13	41,9%
Werra-Meißner-Kreis	1.854	100,0%	1.029	57,0%	36	100,0%	28	77,8%
Wetteraukreis	3.842	89,7%	1.959	45,7%	39	61,9%	28	44,4%
Stadt Darmstadt	Keine Angaben							
Stadt Frankfurt am Main	16.423	87,7%	6.737	36,0%	204	51,1%	114	28,6%
Stadt Kassel	5.206	91,5%	5.026	88,4%	162	100,0%	122	100,0%
Stadt Offenbach am Main	6.659	100,0%	4.576	73,6%	59	100,0%	20	34,0%
Landeshauptstadt Wiesbaden	9.144	100,0%	6.327	70,6%	119	100,0%	62	59,6%
<b>Hessen insgesamt</b>	<b>107.159</b>	<b>93,8%</b>	<b>62.424</b>	<b>54,6%</b>	<b>1.621</b>	<b>96,8%</b>	<b>921</b>	<b>55,0%</b>

Quelle: Hessischer Landkreistag, Erhebung bei den Städten und Landkreisen

Tab. 53: Zahl der Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung für Bildung und Teilhabe 2012-2014

	SGB II			SGB XII			AsylbLG			BKGG			Summe			Anteil Leistung an allen Leistungen		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Ausflüge, Klassen-, Kindergartenfahrten	1.188	1.507	1.571	9	10	13	1	4	1	188	205	209	1.386	1.726	1.794	14%	16%	15%
Lernförderung	106	248	377	0	1	0	2	2	0	9	7	16	117	258	393	1%	2%	3%
Mittagsverpflegung (ohne Hort)	3.077	2.942	2.994	3	8	12	1	4	1	259	307	322	3.340	3.261	3.329	33%	30%	27%
Schulbedarf	4.162	4.118	4.646	43	47	56	57	44	25	482	632	608	4.744	4.841	5.335	46%	44%	44%
Schülerbeförderung	60	80	84	0	0	0	0	0	0	12	17	11	72	97	95	1%	1%	1%
Teilhabe soziales/kulturelles Leben	427	694	1085	3	2	9	0	0	0	129	131	141	559	827	1235	6%	8%	10%
<b>Summen *</b>	<b>9.020</b>	<b>9.589</b>	<b>10.757</b>	<b>58</b>	<b>68</b>	<b>90</b>	<b>61</b>	<b>54</b>	<b>27</b>	<b>1.079</b>	<b>1.299</b>	<b>1.307</b>	<b>10.218</b>	<b>11.010</b>	<b>12.181</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Quelle: Amt 50, MainArbeit. \*Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wird diese mehrfach gezählt

Tab. 54: Ausgaben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets 2014

	SGB II	SGB XII	AsylbLG	BKGG	Summen
Ausflüge, Klassen-, Kindergartenfahrten	242.188,49 €	2.425,50 €	280,00 €	35.407,15 €	280.301 €
Lernförderung	234.764,60 €	0,00 €	0,00 €	10.861,00 €	245.626 €
Mittagsverpflegung (ohne Hort)	905.659,56 €	5.404,50 €	492,00 €	97.277,08 €	1.008.833 €
Schulbedarf	419.633,67 €	1.840,00 €	840,00 €	51.310,00 €	473.624 €
Schülerbeförderung	33.876,21 €	0,00 €	0,00 €	4.846,60 €	38.723 €
Teilhabe am sozialen/kulturellen Leben	75.805,86 €	753,50 €	0,00 €	11.506,65 €	88.066 €
<b>Summen</b>	<b>1.911.928,39 €</b>	<b>10.423,50 €</b>	<b>1.612,00 €</b>	<b>211.208,48 €</b>	<b>2.135.172 €</b>

Quelle: Amt 50, MainArbeit

## 6.5 Tabellen zu Kapitel 6 (Zusammenfassung)

Tab. 55: SGB II-Quoten Offenbach

	Sozialbericht Offenbach (Basis: Melderegister)	Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)		Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)
Dez 2006	20,7%	20,6%	JD 2006	20,2%
Dez 2007	19,9%	19,9%	JD 2007	20,4%
Dez 2008	19,3%	19,2%	JD 2008	19,7%
Dez 2009	19,5%	19,4%	JD 2009	19,3%
Dez 2010	18,8%	18,7%	JD 2010	19,4%
Dez 2011	17,8%	19,0%	JD 2011	19,3%
Dez 2012	18,1%	19,4%	JD 2012	19,3%
Dez 2013	18,3%	19,6%	JD 2013	19,7%
Dez 2014	18,3%	20,0%	JD 2014	20,1%

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.

Tab. 56: SGB II/SGB XII: Leistungsberechtigte (Lb), Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	Lb SGB II und XII	davon				Gesamtbe- völkerung	Anteil aller Lb an Gesamt- bevölkerung	Erwerbs- fähige Bevölkerung (15-64 Jahre)	Anteil Er- werbsfähiger an Gesamt- bevölkerung	Sozialversi- cherungs- pflichtig Beschäftigte am Wohnort	Beschäftigungs- quote (Anteil Beschäftigte an Erwerbsfähigen)
		SGB II	Anteil an Gesamtbe- völkerung	SGB XII	Anteil an Gesamtbe- völkerung						
Dez 2006	22.324	19.965	17,1%	2.359	2,0%	116.923	19,1%	79.098	67,6%	37.195	47,0%
Dez 2007	21.939	19.385	16,4%	2.554	2,2%	117.899	18,6%	79.836	67,7%	38.288	48,0%
Dez 2008	21.579	18.801	15,9%	2.778	2,4%	118.103	18,3%	80.036	67,8%	39.091	48,8%
Dez 2009	21.812	18.964	16,1%	2.848	2,4%	117.718	18,5%	79.536	67,6%	38.580	48,5%
Dez 2010	21.607	18.625	15,6%	2.982	2,5%	119.734	18,0%	81.235	67,8%	39.190	48,2%
Dez 2011	21.044	17.950	14,7%	3.094	2,5%	121.970	17,3%	83.080	68,1%	40.753	49,1%
Dez 2012	21.950	18.683	15,0%	3.267	2,6%	124.261	17,7%	84.912	68,3%	41.824	49,3%
Dez 2013	22.697	19.326	15,2%	3.371	2,7%	126.934	17,9%	86.941	68,5%	42.845	49,3%
Dez 2014	23.139	19.684	15,3%	3.455	2,7%	128.974	17,9%	88.535	68,6%	44.970	50,8%

Quelle: BA, Amt 50, Amt 81.2. Berechnung Amt 81.3

## 6.6 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

### Abbildungen

	Seite
Abb. 1: Erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Offenbach.....	4
Abb. 2: Kinder unter 15 Jahren nach BG-Typen .....	4
Abb. 3: Entwicklung Leistungsberechtigte und Bevölkerung nach Nationalitäten .....	4
Abb. 4: SGB II-Leistungsberechtigte und Quoten nach Nationalitäten .....	5
Abb. 5: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“).....	5
Abb. 6: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken .....	6
Abb. 7: Über- und unterdurchschnittliche SGB II-Quoten nach Statistischen Bezirken.....	6
Abb. 8: Innerstädtische Segregation im Bezug von SGB II-Leistungen .....	6
Abb. 9: Entwicklung Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte in Hessen .....	7
Abb. 10: Entwicklung Arbeitslosengeld II- und Sozialgeldempfänger in Hessen.....	7
Abb. 11: SGB II: Gesamtausgaben nach Leistungsart .....	8
Abb. 12: Durchschnittliche monatliche Gesamtleistungen pro Bedarfsgemeinschaft.....	8
Abb. 13: Durchschnittliche Monatsleistungen nach Leistungsart pro Bedarfsgemeinschaft .....	8
Abb. 14: Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte im SGB XII.....	9
Abb. 15: Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII .....	10
Abb. 16: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung .....	10
Abb. 17: Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) .....	10
Abb. 18: Hilfe in besonderen Lebenssituationen (HbL) .....	11
Abb. 19: Hilfe in besonderen Lebenssituationen (HbL), mit Grundsicherung oder HLU .....	11
Abb. 20: Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen.....	11
Abb. 21: Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG.....	12
Abb. 22: Ausgaben nach Leistungsarten im SGB XII .....	12
Abb. 23: Bewilligungen von Leistungen für Bildung und Teilhabe .....	13
Abb. 24: Entwicklung der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen .....	13
Abb. 25: Ausgaben für BuT-Leistungen .....	13
Abb. 26: Entwicklung SGB II, SGB XII und Bevölkerung sowie Gesamtquote .....	14

### Tabellen

	Seite
Tab. 1: Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte – Basiszahlen ( <i>Jahresende</i> ).....	20
Tab. 2: Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte – Basiszahlen ( <i>Jahresdurchschnitt</i> ) .....	20
Tab. 3: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) nach Geschlecht und Alter ( <i>Jahresende</i> ).....	20
Tab. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) nach Geschlecht und Alter ( <i>Jahresdurchschnitt</i> ) .....	20
Tab. 5: Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung .....	20
Tab. 6: Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre).....	20
Tab. 7: Nichtdeutsche erwerbsfähige (eLb)/nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (nEf) nach Geschlecht ( <i>Jahresende</i> ) .....	21
Tab. 8: Nichtdeutsche erwerbsfähige (eLb)/nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (nEf) nach Geschlecht ( <i>Jahresdurchschnitt</i> ) .....	21
Tab. 9: Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung.....	21
Tab. 10: Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (nEf).....	21
Tab. 11: Anteile von Altersgruppen nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (nEf) an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung .....	21
Tab. 12: Anteile der Nichtdeutschen an den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Altersgruppen.....	22
Tab. 13: Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 15 Jahren ( <i>Jahresende</i> ).....	22
Tab. 14: Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 15 Jahren ( <i>Jahresdurchschnitt</i> ) .....	22
Tab. 15: Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 15 Jahre nach Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG) .....	22

Tab. 16: Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG) .....	22
Tab. 17: SGB II-Quoten nach ausgewählten Nationalitäten .....	23
Tab. 18: Bevölkerung unter 65 Jahre (Bev) und Leistungsberechtigte (Lb) nach ausgewählten Nationalitäten .....	23
Tab. 19: Arbeitslosigkeit im SGB II und ALG I-Vorbezug erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (eLb) .....	23
Tab. 20: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung .....	23
Tab. 21: Aufstocker und „Ergänzer“ unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) .....	24
Tab. 22: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) mit Bruttoeinkommen (BE) aus Erwerbstätigkeit .....	24
Tab. 23: Bedarfsgemeinschaften (BG) nach Leistungsart.....	24
Tab. 24: Leistungsberechtigte nach Statistischen Bezirken .....	24
Tab. 25: Bedarfsgemeinschafts (BG)-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) nach Statistischen Bezirken 2014	25
Tab. 26: Bevölkerung 0 bis unter 65 Jahre nach Statistischen Bezirken .....	25
Tab. 27: SGB II-Quoten nach Statistischen Bezirken .....	25
Tab. 28: Segregationsindex und Anteil von SGB-II-Beziehern an der Bevölkerung .....	26
Tab. 29: Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte in Hessen .....	26
Tab. 30: Leistungsberechtigte nach Bedarfsart in Hessen .....	26
Tab. 31: Durchschnittliche Personenstärke und Relationen in Bedarfsgemeinschaften (BG) Hessens.....	27
Tab. 32: Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Hessen 2014.....	27
Tab. 33: Ausgabenleistungen nach Leistungsart .....	28
Tab. 34: Ausgabenleistungen nach Anteilen an Gesamtausgabenleistung .....	28
Tab. 35: Ausgabenleistungen pro Monat nach Leistungsart.....	28
Tab. 36: Ziele und Zielerreichung 2014 für die Umsetzung des SGB II in Offenbach .....	28
Tab. 37: Bedarfsgemeinschaften/Personen nach Geschlecht/Staatsbürgerschaft.....	28
Tab. 38: Altersstruktur der Leistungsberechtigten.....	28
Tab. 39: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII) .....	29
Tab. 40: Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII) .....	29
Tab. 41: Hilfen in besonderen Lebenssituationen mit UausschließlichU dieser Leistung (Kap. 5-7 SGB XII) .....	29
Tab. 42: Hilfen in besonderen Lebenssituationen insgesamt.....	29
Tab. 43: Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII) .....	29
Tab. 44: Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG .....	29
Tab. 45: Ausgaben SGB XII (Kap. 3-4 [laufende Leistungen], Kap. 5-7, 9).....	30
Tab. 46: Ausgaben Grundsicherung.....	30
Tab. 47: Ausgaben Hilfe in besonderen Lebenssituationen (HbL, Kap. 5-7, 9) .....	30
Tab. 48: Ausgaben Hilfen zum Lebensunterhalt (HLU) .....	30
Tab. 49: Ausgaben Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen .....	30
Tab. 50: Ausgaben nach AsylbLG.....	30
Tab. 51: Anspruchsberechtigte und Anspruchnehmende des Bildungs- und Teilhabepakets 2014 .....	31
Tab. 52: Mit BuT-Leistungen erreichte anspruchsberechtigte Personen in Hessen 2014.....	31
Tab. 53: Zahl der Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung für Bildung und Teilhabe 2012-2014 .....	31
Tab. 54: Ausgaben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets 2014.....	31
Tab. 55: SGB II-Quoten Offenbach .....	32
Tab. 56: SGB II/SGB XII: Leistungsberechtigte (Lb), Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.....	32

## 6.7 Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ALG I	Arbeitslosengeld I
ALG II	Arbeitslosengeld II
ALQ	Arbeitslosenquote
Amt 50	Sozialamt der Stadt Offenbach
Amt 81.2	Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach, Abt. 81.2 Statistik und Wahlen
Amt 81.3	Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach, Abt. 81.3 Soziale Stadtentwicklung und Integration, hier: Referat Sozialplanung
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz - Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet
AufnG HE	Hessisches Gesetz über die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen und anderen ausländischen Personen (Hessisches Landesaufnahmegesetz)
BA	Bundesagentur für Arbeit
BG	Bedarfsgemeinschaft
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BuT	Bildung und Teilhabe
eLb	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ET	Erwerbstätigkeit
ff.	folgende
HbL	Hilfen in besonderen Lebenssituationen
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
JD	Jahresdurchschnitt
Kap.	Kapitel
KdU	Kosten der Unterkunft
Lb	Leistungsberechtigte
LfU	Leistungen für Unterkunft und Heizung
LK	Landkreis
nEf	Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte
SGB II	Zweites Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
SGB III	Drittes Buch Sozialgesetzbuch (Arbeitsförderung)
SGB XII	Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (Sozialhilfe)
sog.	sogenannte/r
Tab.	Tabelle
UBQ	Unterbeschäftigungsquote
vgl.	vergleiche

## Impressum

Magistrat der Stadt Offenbach am Main  
Arbeitsförderung, Statistik und Integration  
Abteilung 81.3, Referat Sozialplanung  
Berliner Straße 100  
63065 Offenbach am Main

Tel. 069 8065-2275  
Email: [ralf.theisen@offenbach.de](mailto:ralf.theisen@offenbach.de)  
Internet: [www.offenbach.de/sozialplanung](http://www.offenbach.de/sozialplanung)

Über oben genannten Kontakt kann der Bericht im pdf-Dateiformat herunter geladen oder angefordert werden.

September 2015